HELL – FRÖHLICH – FUNKTIONAL

RAUMQUALITÄTEN, MÖBEL- UND PRODUKTDESIGN IN SKANDINAVIEN

BACHELORTHESIS

VANESSA RUPRECHT

TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE
DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR

ERSTPRÜFER PROF. ANDREAS K. VETTER
ZWEITPRÜFER PROF. TIM BRAUNS

WINTERSEMESTER 2020/2021

ABGABEDATUM
25.01.2021

INHALT

1 EINLEITUNG 3

2 BEDEUTUNG VON HELL, FRÖHLICH UND FUNKTIONAL

2.1 Merkmale einer hellen Raumgestaltung 5

2.2 Fröhliche Umgebungsaspekte 8

2.2.1 Carl Larssons fröhliche Lebensgestaltung in Aquarellen 9

2.3 Funktion und Formgebung 12

2.3.1 Funktion in der Architektur: Der Funktionalismus 14

3 SKANDINAVIENS GESTALTUNGSGESCHICHTE ZUR MODERNE

3.1 Dänemark 17

3.1.1 Dänisches Industriedesign 20

3.2 Finnland 21

3.3 Island 25

3.4 Norwegen 27

3.5 Schweden 28

3.5.1 Josef Franks Prinzipien zu einer modernen Gestaltung 31

4 DER SPRUNG IN DIE GEGENWART: DIE INNENRÄUME VON HEUTE

4.1 Einblick in skandinavische Privaträume 34

4.2 Skandinavisches Design in öffentlichen Räumen 40

4.3 Die Weiterentwicklung des Möbel- und Produktedesigns 42

5 SCHLUSSBEMERKUNG 48

6 QUELLENVERZEICHNIS 50

7 ABBILDUNGSNACHWEIS 53

1 EINLEITUNG

Skandinavien liegt in Nordeuropa und beinhaltet die Länder Dänemark, Finnland, Schweden, sowie Norwegen und Island. Die geografische Lage der Länder zeichnet ein besonderes Klima und eine schnelle Verschiebung der Tageslichtrhythmen im Rahmen der Jahreszeitenwechsel aus. Die Sommer sind mild und freundlich mit langen, hellen Tagen, während es in den Wintermonaten sehr kalt, dunkel und in höheren Lagen schneereich sein kann. Die weitreichenden Landflächen, sind neben den vereinzelten Großstädten nur dünn besiedelt, sodass viele Wälder, Flüsse und Seen den Norden Europas prägen.

Die langen und kalten Winter bieten nur wenige Stunden Tageslicht, sodass sich das alltägliche Leben auf die hellen und wärmenden Innenräume reduziert. Daher ist eine schöne Gestaltung der Wohnräume besonders wichtig. Für die Ausstattung werden regionale Rohstoffe aus der Natur verwendet, die den skandinavischen Stil auszeichnen. Die dichten Wälder bieten viel Holz, das für Möbel und Gegenstände verwendet wird. Dabei sind die Möbel so gestaltet, dass sie über viele Jahre für praktische Zwecke genutzt werden können.

Langlebigkeit und Funktion sind jedoch nicht die einzigen Charakteristika der skandinavischen Inneneinrichtung. Die nordischen Architekten beginnen von der Natur inspirierte Merkmale für Gemütlichkeit und Schönheit, in Form von Mustern, Farben und organischen Formen abzuleiten. Die Natürlichkeit ist in Kombination mit einer klaren, minimalistischen Formsprache zu einer Grundlage der skandinavischen Moderne geworden.

Die skandinavische Moderne entwickelte sich ab der Jahrhundertwende 1900 zu einem Stil, der die Besonderheiten der verschiedenen nordischen Länder mit den praktischen, fundierten Designs namhafter Architekten und Designer vereint. In dieser Arbeit sollen die damaligen Gestaltungen der skandinavischen Wohnräume in Bezug auf die Aspekte hell, fröhlich und funktional, unter der Betrachtung der Entwicklung von modernen Möbeln, sowie Produkten beleuchtet werden. Die Entstehungsgeschichte der Möbel zeigt die Reaktionen der nordischen Architekten auf die verschiedenen Einflüsse und Hintergründe zur Zeit des Funktionalismus. Darüber hinaus wird die Lebensgestaltung des schwedischen Architekten Carl Larsson näher dargestellt, dessen Konzept ein Vorbild für die gesamte skandinavische Gestaltung ist und auch von einem heutigen schwedischen Möbelhauses aufgegriffen wird.

Die verschiedenen Architekten und Designer Skandinaviens bringen im Laufe des 20. Jahrhunderts besondere Entwürfe hervor, die die moderne Gestaltungsgeschichte prägen. Die Designs bieten gegenwärtigen Möbel- und Produktdesignern eine Inspirationsquelle, die sie für neue Entwurfsideen nutzen.
In dieser Arbeit werden die Werke der Architekten zur Zeit der Entstehung der skandinavischen Moderne im Einzelnen betrachtet und mit heutigen weiterentwickelten Designs verglichen.

Die Entwicklung der skandinavischen Moderne hat sich bis in das 21. Jahrhundert fortgeführt und ist somit auch in den Einrichtungen der heutigen nordischen Wohnräume zu erkennen. Diese werden durch aktuelle Einblicke in private Wohnungen und Häuser näher dargestellt. Im Zuge dessen werden Rückbezüge zu den Werken und Lebensgestaltungen der nordischen Architekten und Designer aufgestellt.

Die Skandinavier begleitet eine lange traditionsreiche Designgeschichte, die mit dem Bestreben eine Verschönerung der Räume vorzunehmen beginnt und mit funktionalen Designgedanken fortgeführt wird. Die genaue Bedeutung von Funktion, sowie fröhlich und hell werden in Bezug auf skandinavische Gestaltung im Folgenden erläutert.

2 BEDEUTUNG VON HELL, FRÖHLICH UND FUNKTIONAL

2.1 Merkmale einer hellen Raumgestaltung

Der Begriff ‚hell´ war in seiner ursprünglichen Art nicht mit den Augen wahrnehmbar, sondern als akustische Beschreibung gemeint. Vom mittelhochdeutschen ‚hel´ welches glänzend und tönend bedeutet, war es nur auf den Sinn des Hörens bezogen.[1] Heute wird der Begriff für Beschreibung von Orten, Räumen, Materialien, Farben und Gegenstände verwendet, die keinen dunklen und gedeckten Anschein machen.

Abb. 1: Synonyme zu Hell

‚Hell´ wird mit viel Licht assoziiert, welches von künstlichen Lichtquellen, wie Lampen ausgestrahlt werden kann oder aus natürlichem Ursprung der Sonne entstammt. Das Sonnenlicht lässt Dinge besonders hell erstrahlen, sodass das Tageslicht für eine helle Raumgestaltung bedeutend ist. Zudem wird Sonnenlicht oft mit Wärme verbunden, aufgrund der Farbigkeit der Sonnenstrahlen in Gelbtönen.

> *„Wir taxieren die Helligkeit eines Raumes und verbinden damit Erwartungen: In einem hellen Raum erwarten wir weißes Licht mit hoher Farbtemperatur, in einem dunkleren Raum langwelligeres Licht und niedrigere Farbtemperaturen, sonst würde uns der Raum trübe und fahl erscheinen. Hohe Anmutungsqualität bringen Lichtfarbenkontraste, die z.B. Sonnenflecken in einer sonst kühler wirkenden Raumatmosphäre erzeugen.“*[2]

1 Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache
2 Schultz, Teilbericht Licht und Architektur S.57

Viel Licht lässt einen Raum heller erscheinen und geräumiger, größer wirken. Ein heller Raum bringt Klarheit und die Fähigkeit besser zu sehen und die Dinge erkennen zu können.

> *„Licht gibt jedem Raum eine Orientierung. Licht ermöglicht Innenräumen darüber hinaus schlicht ihre Benutzbarkeit. Licht gibt zusätzlich Auskünfte über Raumhierarchien innerhalb eines Raumes oder einer Raumgruppe: im Dunkel verbleibt das Unwichtige, das Wichtige wird angestrahlt / beleuchtet".* [3]

Damit viel Tageslicht in einen geschlossenen Raum dringen kann und er damit erkennbar wird, ist der Aufbruch der Wände durch Fensterflächen nötig. Scheint das Licht herein wird es über die Wand- und Deckenflächen reflektiert, sodass der Raum indirekt erhellt werden kann[4]. Durch Flächen die bewusst hell gestaltet sind, beispielsweise in der Farbe Weiß, wird dieser Effekt verstärkt. Mit reflektierendem Licht werden sowohl Gegenstände als auch Menschen, die sich in den Räumen aufhalten, aufgehellt und wirken schöner.[5] Wenn zudem viel Platz vorhanden und eine klare Sprache bei der Einrichtung zu erkennen ist, hat das Licht die Möglichkeit sich im Zimmer noch stärker zu verteilen. Dabei muss es nicht zu minimalistisch und steril sein, es kann auch verschiedene Farben geben, die zu den weißen Wänden eine abwechslungsreiche, freundliche Atmosphäre schaffen.

> *„Ähnlich wie Licht kann Farbe Stimmungen beim Benutzer hervorrufen, Kälte oder Wärmeempfinden steigern, die Raumhierarchien erklären, Signale setzen, Zusammenhänge schaffen. Ohne entsprechenden Lichtzutritt allerdings wirken die Farben nicht, da das Farbsehen erst im Hellen möglich wird".*[6]

3 Kreiser , Farbe und Licht S. 1
4 Ebd., S.2
5 Schultz, Teilbericht Licht und Architektur S. 47
6 Kreiser, Farbe und Licht S. 3

Farbigkeit im Zusammenhang mit Lichtquellen wie der Sonne, ergeben eine stimmungsvolle Umgebung, die ‚hell´ von einem optisch wahrnehmbaren zu einem Gefühl machen. Aus diesem Grund ist eine gleichmäßige Raumbeleuchtung ein Merkmal für die Raumqualität, in der sich eine helle Stimmung verbreiten kann und somit Platz für Heiterkeit und Wärme bietet.[7]

Die beschriebenen Merkmale sind für die skandinavischen Innenräume, wie beispielsweise in Schweden typisch, denn wird an den schwedischen Einrichtungsstil gedacht, ergeben helle Farben und eine luftige Atmosphäre die Vorstellung einer nordischen Gestaltung.[8] Der Begriff ‚hell´ wird folglich immer wieder in ausgewählten Beispielen genannt und zusammen mit fröhlichen und funktionalen Aspekten Bezug finden, die in den folgenden Kapiteln erläutert werden.

7 Schultz, Teilbericht Licht und Architektur S. 71
8 FAQ Magazin

2.2 Fröhliche Umgebungsaspekte

Abb. 2: Synonyme zu Fröhlich

Fröhlich ist eine unbekümmerte Umgebung, Situation oder ein Gefühl und äußert sich in einer friedlichen Stimmung, in der es ausgelassen und laut sein kann aber auch ruhig und freudestrahlend. Wer fröhlich ist, ist glücklich und leichtlebig. Leuchtende Farben können Fröhlichkeit ausstrahlen und je nach Intensität vergnüglich wirken und als Auswirkung den Menschen optimistisch stimmen. Eine fröhliche Situation kann durch die Sonne und die damit helle Erscheinung des Tages hervorgerufen werden und somit eine lockere Umgebung schaffen, in der der Mensch lustig oder sogar humorvoll gestimmt ist. Fröhlichkeit ist ein positives Gefühl von Entspanntheit und Wohlgefühl und kann sich auch durch einen aufgeräumten, geordneten Raum äußern.

Mit verschiedenen Farben kann ein Raum Frohsinn ausstrahlen. Eine kunterbunte Farbgestaltung erinnert an Kinder, die mit ihren bunten Spielzeugen ein Lachen in die Wohnräume bringen. Neben den Farben können Gegenstände, Möbel und Materialien eine Fröhlichkeit ausstrahlen, wie Möbel deren Handhabung sehr einfach oder Gegenstände, die auf unterschiedlichen Weisen vielfach nutzbar sind, sodass es Spaß macht sie zu benutzen. Fröhlich wirken auch Material- und Musterkompositionen deren Zusammenstellung auf den ersten Blick keine Einheit, aber dennoch ein heiteres Bild ergeben.

Zum Weihnachtsfest wird oft ‚fröhliche Weihnachten´ gewünscht und die Menschen verbringen diese Zeit meist im Kreise der Familie. Die Weihnachtszeit wird so mit einer fröhlichen Stimmung verbunden, mit vielen Geschenken, gutem Essen und Beisammensein. Der schwedische Künstler Carl Larsson (1853-1919) nutzt die fröhliche Weihnachtsstimmung, um von seinem Haus und seiner Familie in Schweden zu erzählen: *„Gerade an Heiligabend [...] will ich diesen Text und zu den Bilden aus meinem lieben Heim in Dalekarlien beginnen [...] und in Deiner frohesten Stimmung anzutreffen*."[9] In ‚Das Haus in der Sonne' werden die beschriebenen Fröhlichkeitsaspekte durch die Hausgestaltungen im Innen- und Außenraum Larssons und das alltägliche Leben der Familie deutlich, die im Folgenden näher betrachtet werden. Als einer der ersten Vorbilder für die Lebensgestaltung in Schweden hält Larsson Alltagsmomente in Aquarellen fest und zeigt somit seine andere, leichtere Lebensweise mit seiner Familie.

2.2.1 Carl Larssons fröhliche Lebensgestaltung in Aquarellen

Abb. 3 :‚Lilla Hyttnäs´ (Das Haus in der der Sonne), Aquarell 1894´

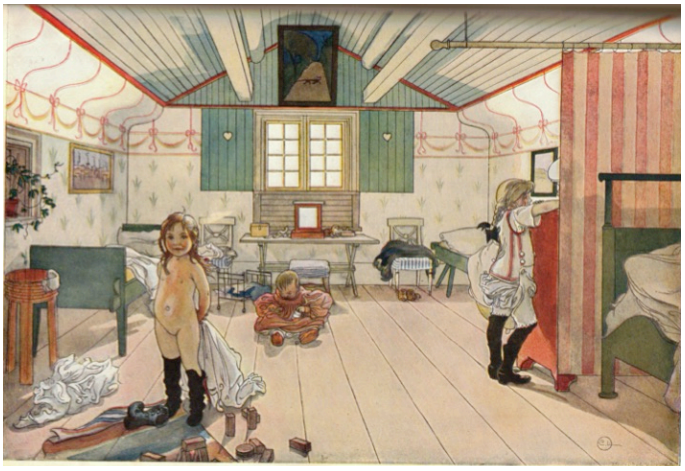

Abb. 4: ‚Das Zimmer von Mama und den kleinen Mädchen´ Aquarell 1897

9 Larsson, Haus in der Sonne S.13

In den Aquarellen von Carl Larsson ist die Wärme und Heiterkeit gut zu erkennen. Er malt Alltagssituationen, die die Leichtigkeit und Fröhlichkeit eines schwedischen Familienlebens zeigen. Er lebt mit seiner Frau in einem ländlich gelegenen Haus, das durch seine vielen Kinder mit Leben gefüllt ist. Seine Aquarelle zeigen den Bezug zur Natur, die Wandelbarkeit des Nutzens der Räume und die einfache Lebensweise der Familie. Anfangs glich das Haus einem „kleinen, hässlichen, unansehnlichen Bau“[10] (Abb. 3) doch Larsson gestaltete es zu seinem Lebensmittelpunkt mit viel Licht, Farbe und kleinen Details.

Das Aquarell in Abbildung vier zeigt eine Situation in dem Kinderzimmer der Mädchen. Es befindet sich unter dem Dach und lässt bis in den Dachfirst mit den Holzbalken, die längs unter dem Dach verlaufen, blicken. Die Balken sind weiß gehalten, die Holzverkleidung des Daches sind dagegen in einem Blauton gestrichen, der in die Fensterläden für das darunter liegende Fenster an der Giebelseite übergeht. Der Fußboden besteht aus hellen Holzbohlen. Zudem ist das Zimmer einfach eingerichtet, was sich durch wenige Möbel äußert. An den Seitenwänden steht jeweils ein blaugrünes Kinderbett mit weißen Laken, die teilweise auf den Boden ragen. Daneben stehen weiße Stühle, die als Nachtische, und als Ablage für Kleidung dienen. Im vorderen Teil des Zimmers ist eine Holzstange von der Decke abgehängt, die einen rot- weiß gestreiften Vorhang hält.

Die Wände sind weiß gehalten und mit grünen, ornamentartigen Mustern bemalt, wobei der obere Teil der Wände filigran und detailreich in rote Schleifen, die kettenartig miteinander verbunden sind, übergeht. Die Linien der Schleifen führen weiter nach oben zu der roten Umrandung des Daches. Auf dem Fußboden liegen Spielsachen verteilt, wie kleine Bauklötze und ein Puppenbett, vor dem ein kleines Mädchen sitzt. Ein weiteres Mädchen steht mit Schleifen in den Haaren vor der roten Kommode und das dritte steht nur mit Stiefeln bekleidet aber fröhlich blickend vor den Bauklötzen.

Durch die hohe Zimmerdecke wirkt der Raum luftig und groß. Die einfach abgehängte Holzstange mit dem Vorhang schafft eine abgetrennte Zone und ist auf simple Weise ein Mittel, um die Proportionen des Raumes zu verändern. Es zeigt die pragmatische und schlichte Anwendung der Wandelbarkeit der Räume durch wenig eingesetzte Materialien. Das Fenster bringt viel Licht herein und durch den

10 Larsson, Haus in der Sonne S.14

hellen Fußboden und die weißen Wände, kommen die eingesetzten Farben gut zum Vorschein und tauchen das Zimmer in eine farbenfrohe Atmosphäre. Die Farben sind natürlich gehalten und so abgestimmt, dass sie sich nicht gegenseitig stören oder aufheben. Durch die natürlichen Materialien wie Holz und Leinenstoffe strahlt der Raum Wärme aus und wirkt gleichzeitig verspielt durch die Details an den Wänden. Die Kinder unterstreichen die Leichtigkeit und fröhliche Stimmung, die sich im Zimmer verbreitet mit ihren weißen luftigen Kleidern und dem unbekleideten Mädchen.

Die Abtrennung durch den gestreiften Vorhang ist eine Methode, in der die Funktion im Vordergrund steht. Die stoffliche Barriere soll eine Wand imitieren, um Platz für Möbel zu schaffen, die sonst frei im Raum stehen würden. Darüber hinaus fungiert sie auch als Sichtschutz für das Bett, da eine Art Nische gebildet wird. Hierdurch bleibt der Raum einheitlich und wirkt nicht untertrennt, denn aufgrund der hohen Zimmerdecke ist der Vorhang nur im unteren Teil des Zimmers positioniert und lässt das Dach das gesamte Zimmer durchlaufen. Die horizontale Abhängung der Holzstange als Funktionalität wird schließlich mit dem farbig vertikal hängendem Stoff als simple Gestaltung in Einklang gebracht.

Die alternative Lebensgestaltung in den Aquarellen von Carl Larsson sind ein Vorbild für die schwedische Lebensgestaltung und ein Beispiel für den typisch schwedischen Stil. Zu der hellen und freundlichen Gestaltung ist auch der Aspekt Funktionalität erkennbar, die durch Möbel- und Gebrauchsgegenstände hervorgehoben wird. Funktionalistisches Denken ist seitens der skandinavischen Architekten und Designer viel vertreten und machen die entwickelten Produkte zu etwas Besonderem, da sie praktisch händelbar sind und dadurch den Alltag erleichtern. Im weiteren Verlauf wird auf den Zusammenhang von Funktionalität und Formgebung näher eingegangen.

2.3 Funktion und Formgebung

Abb. 5: Synonyme zu funktional

Funktionalität beschränkt sich auf die Zweckmäßigkeit von Möbeln und Gegenständen und fokussiert sich nur auf die Nützlichkeit. Äußerlich betont die Gestaltung und Bauweise ein einfaches und schlichtes Design und zielt dabei auf einen nüchternen und schnörkellosen Charakter.

> *„Am meisten verbreitet und wahrscheinlich die pragmatischste Herangehensweise war und ist jedoch, Funktion als Synonym für Zweck zu interpretieren, und daraus ein Verständnis von Funktionalismus abzuleiten, in dem es um das Verhältnis von Zweck und Form geht."*[11]

Das die Form von der Funktion abgeleitet werden kann, ist erstmals beim amerikanischen Architekt Louis Henry Sullivan formuliert. Ende des 19. Jahrhundert bringt er den Satz „Form follows function" hervor, das übersetzt „Funktion bestimmt die Form" heißt und die Entwicklung der Formschönheit aus der Funktion meint.[12] Eine funktionale Gestaltung hat klare Linien und Formsprache und ist so konzipiert, dass die Benutzung möglichst einfach und der Sinn schnell zu begreifen ist. Dabei wird auf alles verzichtet, was nicht dem Nutzen entspricht.

11 Poerschke, Funktion und Formen S.10
12 Bassier, Architektur Magazin

Ein Hocker beispielsweise ist im einfachen Sinne mit vier Beinen und einer Platte ausgestattet und dient dazu eine höhere Position als den Boden einzunehmen. Mit einer Rückenlehne wird er zu einem Stuhl umgewandelt und mit zusätzlichen Armlehnen für den Nutzer bequemer gestaltet. Die Funktion des Sitzens und Anlehnens kann durch Polsterungen oder ergonomischer Umformung so optimiert werden, dass langes Sitzen für den Nutzer angenehmer ist. Die ursprüngliche funktionale Form des Hockers bzw. Stuhls kann in alle Richtungen weiterentwickelt und für verschiedene Zwecke angepasst werden. Möbel wie der Hocker sind im funktionalen Sinne für den Menschen gestaltet und vielfach einsetzbar.

> *„Etwas sei dann funktionell, wenn »es zur Erhaltung des höheren Systems beiträgt«. Um funktionell zu sein, muss dieses Etwas also immer ein Teil von einem größeren Ganzen sein. So ist auch die Form, die aus einer Funktion resultiert, immer eine Teilform".*[13]

Für die Gestaltung der Häuser und Innenräume finden sich passende und zweckbetonte Lösungen im Funktionalismus wieder, dessen Eigenschaften einen hohen Einfluss auf die Skandinavische Moderne haben. Die Architekten und Designer der nordischen Länder reagieren dabei unterschiedlich auf die Aspekte der funktionalistischen Designs, welche erstmals auf der Weltausstellung in Schweden präsentiert und im Folgenden weiter ausgeführt werden.

13 Poerschke, Funktionen und Formen S.20

2.3.1 Funktion in der Architektur: Der Funktionalismus

In Skandinavien entwickelt sich die Moderne, die vom Funktionalismus geprägt war, durch Einflüsse vom europäischen Kontinent. Während in Deutschland die Moderne mit dem Ende des ersten Weltkriegs beginnt, finden moderne Strömungen in Skandinavien, aufgrund der stabilen gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge erst in den späten 1920er Jahren ihren Anklang.[14]

1927 veröffentlicht der schwedische Architekt Uno Åhrén den Aufsatz ‚Die Ästhetik der Zweckkunst´ und verwendet dabei das Schlagwort ‚funktional´. Er beschreibt dies als „*die ökonomisch arbeitende Form*", die gemeinsam mit der Abkürzung ‚Funkis´ zu einem Überbegriff für den Funktionalismus in der Moderne wurde.[15] Das Interesse an den neuen Designströmungen, seitens der nordischen Architekten in Deutschland ist groß, sodass viele von Ihnen Anregungen und Inspirationen im Bauhaus in Dessau oder in der Stuttgarter Weißenhofsiedlung finden. Den wichtigsten Kontakt zwischen Deutschland und Schweden stellt hierbei der schwedische Architekt Sven Markelius (1889-1972) her, der sich bei einem Besuch in Dessau mit Walter Gropius anfreundet.[16]

Die nordische Antwort auf den Funktionalismus in Deutschland beginnt mit der Stockholmer Ausstellung 1930, dessen Veranstaltung die Moderne in Schweden gänzlich ankommen ließ. Der schwedische Kunstgewerbeverband veranstaltet unter der Leitung Gregor Paulssons eine Architektur- und Gewerbeausstellung die zukunftsblickend ein neues Designzeitalter einläutet. Sie hat

> „[...] *den Zweck, deutlich zu machen, welchen Anteil Schweden an den zeitgenössischen Bemühungen hat, durch die Nutzbarmachung künstlerischer Kräfte Wohnungen und Gebrauchsgegenstände [...] eine gute Qualität und ein Ansprechendes Aussehen zu verleihen* [...]."[17]

14 Seelow, Nordic Design S. 84
15 Ebd., S.84
16 Ebd., S.84-85
17 Ebd., S.86

Ein Thema der Ausstellung ist der brauchbare und bezahlbare Wohnungsbau. Im Rahmen dessen entstehen Entwürfe für 15 Mietwohnungen und 13 Eigenheime, die für die Ausstellung realisiert und in Apartmentblöcken gebündelt werden, wie das ‚Apartment 7´ von Sven Markelius in Abbildung sechs zeigt.[18]

Abb. 6: Sven Markelius, Apartment 7

Abb 7: Der schwedische Pavillon 1939 auf der Weltausstellung in New York

Nach viel Lob in der Presse erhält die Ausstellung auch negative Kritik, auf die die beteiligten Architekten mit einem Zusammenschluss reagieren. Gemeinsam veröffentlichen sie die Stellungnahme ‚Accepetera´ (Akzeptiere), in dem sie erklären „[...] *die Wirklichkeit der Gegenwart und den unabwendbaren Fortschritt zu akzeptieren*"[19]. Die Stockholmer Ausstellung erzielt somit, gemeinsam mit der Acceptera Erklärung, eine lang anhaltende Reichweite im nordischen Architektur- und Designgewerbe. [20]

.

18 Seelow, Nordic Design. S.91
19 Seelow, Nordic Design S.96
20 Ebd., S.98

Es entwickelt sich ein Stil der als ökonomisch, praktisch, effizient und formschön gilt und sowohl die Bauwerke als auch die Innenarchitektur im Zeichen des Funktionalismus verändert. Zunächst sind die ersten Häuser des Funkis-Stils noch industriell geprägt. Sie sind klein und übersichtlich, mit Einbaumöbeln bestückt, hohen Fensterflächen und weißen Wänden. Später wird der Stil weniger streng und gewinnt an Weichheit, ohne von seinen klaren, einfachen Eigenschaften abzuweichen. Sven Markelius verwendet im Rahmen der Weltausstellung im schwedischen Pavillon (Abb. 7) Möbel aus Holz, die teilweise in kräftigen Farben lackiert und Stoffe die teils gemustert und dennoch einfach gehalten sind.[21]

Über Schweden hinaus ist die Funkis-Bewegung einer der vielen Einflüsse der skandinavischen Moderne, die auch in Finnland, Norwegen, Dänemark und Island prägend sind. Die Länder entwickeln dabei jeweils eigene traditionsorientierte aber praktische Besonderheiten, die bis heute die skandinavische Moderne prägen und im nächsten Kapitel dargestellt werden

21 Wilhilde, Wohndesign aus dem Norden S.14-15

3 SKANDINAVIENS GESTALTUNGSGESCHICHTE ZUR MODERNE

Jedes skandinavische Land weist eigene Qualitäten auf, die unter anderem auf die verschiedenen vorhandenen Rohstoffe und den unterschiedlichen Fortschritt der Industrialisierung zurückzuführen sind. Die nordischen Architekten und Designer arbeiten dennoch länderübergreifend und inspirieren sich mit den gegenseitigen Arbeiten, die zum Teil auf den Weltausstellungen präsentiert werden. Um die Designs, die unter verschiedensten Umständen auf Weg zur Moderne in Schweden, Dänemark, Finnland, Island und Norwegen entstehen zu verstehen, werden die Länder nacheinander beleuchtet.

3.1 Dänemark

In Dänemark entsteht die Moderne vor allem durch das Wachstum der Handwerkskunst, die sich für die bessere Verarbeitung der wenigen Rohstoffen in den Kriegsjahren entwickelt. Die dänischen Designer finden dabei nur wenig Anklang in der Funkis-Bewegung oder in der industriellen Fertigung von Möbeln, welche nach dem zweiten Weltkrieg in Europa immer größer wird. Stattdessen zeigen sich in den 1920er und 1930er Jahren Ansätze des humanistischen Designs, indem der Mensch mit seinen Proportionen der Maßstab des Möbelentwurfs wird. Der dänische Architekt Kaare Klint (1888-1954) folgte diesem Schema und entwirft Möbel, die in Verbindung mit älteren, klassischen Formen die dänischen Möbeldesigns zu einer internationalen Popularität verhelfen.[22] Als Mitgründer des ‚Danish Modern´ ist Kaare Klint ab 1924 an der Architekturschule der Kunstakademie der Leiter des Fachbereichs für Möbelkunst und Raumausstattung.[23] Ende der 1920er Jahre entwirft er eine Inneneinrichtung für den Umbau eines ehemaligen Hospitals in ein Museum für Kunst und Industrie, die an den menschlichen Proportionen ausgerichtet ist. Möbel und Objekte sind an *„dem Körper des Menschen und dessen Gebrauch von Objekten entsprechend dimensioniert*".[24]

Die Entwürfe der Möbel nähern sich immer mehr an die Proportionen des Menschen an, um es für ihn passender zu gestalten. Es ist somit eine zweckdienliche Entwicklung und knüpft damit an den funktionalistischen Gedanken an. Für den Vortragssaal des Museums entwirft Klint den ‚Roten Stuhl´ (Abb. 8, S.18), der sich an das traditionelle Denken anlehnt und dennoch auf der Funktion und Zweckmäßigkeit beruht, dessen Bedeutung Klint auch für seinen Unterricht behandelt.[25]

22 Wilhide, Wohndesgin aus dem Norden S.17-18
23 Olesen, Nordic Design S.142
24 Ebd., S.146
25 Ebd., S. 145

Der ‚Safari Chair´ (Abb. 9, S.18) ist ein weiterer bekannter Stuhl aus Kaare Klints Möbelentwürfen und einer der ersten Möbel, die mit einer werkzeuglosen Montage selbst aufgebaut werden können. Laut der Firma Carl Hansen & Søn, für die Klint designt, führt die intelligente Konstruktion des Sessels zu einer Verbesserung der Festigkeit und Stabilität, indem sich die Gelenke beim besetzten zusammenziehen. Klint fokussiert sich außerdem bei diesem Möbelentwurf auf die vereinfachten und klare Strukturen der verfeinerten Sesselkomposition.[26]

Wie Klints nützliche Sitzmöbel, die robust und gleichzeitig leicht wirken, ist der Stuhlentwurf ‚Søborg´ (Abb. 11 und 12, S.18) von dem dänischen Designer Børge Mogensen (1914-1972) gestaltet. Der Stuhl wurde 1950 für die Firma Fredericia, die die Möbeldesigns von Mogensen bis heute verkauft, entworfen. Die Funktionalität und der praktische Gebrauch sind hier mit abgerundeten Ecken und weichen Kanten kombiniert. Zunächst ist der gesamte Stuhl aus Holz hergestellt und erst später als neue Variante mit Stahlbeinen weiterentwickelt worden. Darüber hinaus ist die Errungenschaft des Stuhls, ihn mit neuen Produktionstechniken herzustellen, sodass der ursprüngliche handwerkliche Ansatz der einfachen Produktion, industriell vervollständigt wurde.[27]

Obwohl die Handwerkstraditionen in Dänemark einen hohen Stellenwert haben, weichen die Architekten und Designer immer mehr auf die Produktionsstätten der fortschreitenden Industrialisierung aus, wie Arne Jacobsen zukunftsweisende Projekte im nächsten Abschnitt verdeutlichen.

26 Carl Hansen & Søn
27 Fredericia

Abb. 8: Roter Stuhl, Kaare Klint, 1933

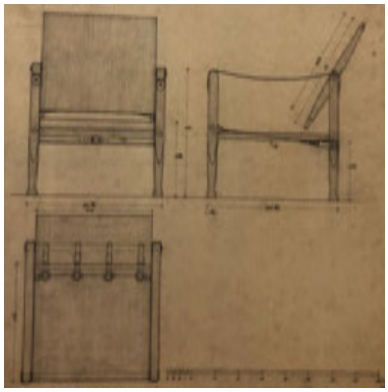

Abb. 9 (Mitte) &10 (Rechts): Safarie Chair, Kaare Klingt und die Entwurfszeichnung, 1933

Abb.11 &12: Søborg Stuhl, Børge Mogensen, 1959

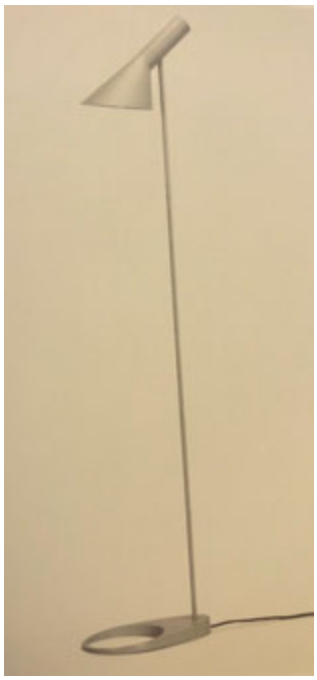

Abb. 13 (Links): Die Ameise, Arne Jacobsen,1952
Abb. 14 (Mitte): Kandem Schreibtischleuchte Marianne Brandt, 1928
Abb. 15 (Rechts): Stehleuchte, Arne Jacobsen, 1957

3.1.1 Dänisches Industriedesign

Die Handwerkstraditionen in Dänemark lassen sich auf die einfache, rohstoffarme Lebensweise der Dänen zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückführen. Die Tischlereien der einstigen Bauern- und Fischernation arbeiten zunehmend mit den Auffassungen der Klint-Schule zusammen. Daraus resultieren immer mehr leichte Formen in den Möbelentwürfen. Der ‚Danish Modern´ Stil, der unter anderem von Klint mitgegründet wurde, wird zum Teil einer Entwicklung, die starke nüchternen geometrischen Formen weniger in den Fokus stellt und stattdessen eine lockere und naturgemäßigte Weise des Modernismus Beachtung schenkt. [28]

Im Zuge dessen werden die handwerklichen Qualitäten und das traditionelle Denken mit dem Beginn der Industrialisierung in Dänemark auf das industrielle Produktdesign übertragen. Hierfür sind die Arbeiten von Arne Jacobsen (1902-1971) ein erklärendes Beispiel. Er wurde unter anderem von Kaare Klint unterrichtet, orientiert sich aber zunehmend an den neusten internationalen Strömungen. 1952 entwirft Jacobsen den Stuhl ‚Die Ameise´ (Abb. 13), der als einer der ersten in Dänemark industriell hergestellt wird und eine organische, zukunftsorientierte Formsprache besitzt.[29]

Für die Entwicklung des ‚Danish Modern´-Stils ist Jacobsens Optimierung einer Tischleuchte, dessen Design ursprünglich aus dem Bauhaus stammt ein weiteres Beispiel (Abb. 14). Für das ‚SAS´ Hotel in Kopenhagen interpretiert er die Leuchte neu, indem er die gesamte Form streckt und den Wurf des Lichtkegels als Umriss im Lampenfuß sichtbar erkennen lässt (Abb. 15). Eine bereits existierende Idee als Inspiration zu nehmen und mit dem Konzept der Handwerkskunst zu verfeinern, ist charakterisierend für das dänische Design:

> *„Das dänische Design arbeitete immer damit, Typen und Ideen anderer Länder und Epochen zu studieren, um diese anschließend anzupassen und zu verbessern*."[30]

Das Handwerk ist trotz der vorherrschenden modernen Einflüsse, einer der wichtigsten Grundlagen, die über Dänemarks Grenzen hinaus Teil der skandinavischen Gestaltungsgeschichte ist. Zudem ist der Bezug zur Natur ein wichtiger Bestandteil des finnischen Möbeldesigns, welches im nächsten Kapitel näher behandelt wird.

28 Olesen, Nordic Design S.148
29 Ebd.S. 152-154
30 Ebd., S. 154

3.2 Finnland

Die starke Verbundenheit zur Handwerkskunst und Natur prägt die finnische Moderne, da das Land von viel Bewaldung und rauen Umweltbedingungen gekennzeichnet ist. Darüber hinaus hat Finnland im Laufe seiner Geschichte mit politischen Umschwüngen zu kämpfen, sodass Beständigkeit ein Merkmal des finnischen Lebensethos wird und sich auch auf die Gestaltung von Möbeln auswirkt. Einer der bekanntesten finnischen Architekten ist Alvar Aalto (1898-1976), der mit dem Satz: „*Schönheit ist die Harmonie von Zweck und Form*" ein Leitbild für die skandinavische Moderne formuliert.[31]

Der Fortschritt finnischer Formsprache, der sich unter dem heimatverbundenen Einsatz von Rohstoffen wie Holz entwickelt, wandelt sich weiter zu einem „*aus natürlichen Materialien, Rhythmen und Formenschöpfenden Regionalismus*".[32] Bereits im Jahr 1900 wird der finnische Weg Kunst und Industrie zu kombinieren auf der Weltausstellung in Paris deutlich. Der finnische Pavillon ist unter anderem von Eliel Saarinen (1873-1950) gestaltet und schafft es dort weltweite Anerkennung zu erlangen.[33] Der Architekt und Designer ist durch seine aufstrebenden Projekte des finnischen Jugendstils bekannt und gehört zum Sinnbild der finnischen Nationalromantik. In seinen Gestaltungen für die Weltausstellung ist der Rückbezug zur heimatlichen Holzarchitektur erkennbar. Später lässt er mehr Einflüsse des Jugendstils in seine Arbeit einfließen. Eines seiner Hauptwerke ist sein eigenes Haus ‚Hvitträsk´. Das heutige Museum spiegelt den finnischen Jugendstil in seiner gesamten Gestaltung wieder.[34]

Abb.16: Lesenische, Haus Hvitträsk, Eliel Saarinen

31 Wilhide, Wohndesign aus dem Norden S. 23
32 Wilhide, Wohndesign aus dem Norden S. 33
33 Reifferscheidt, Nordic Design S. 35
34 Tagespiegel

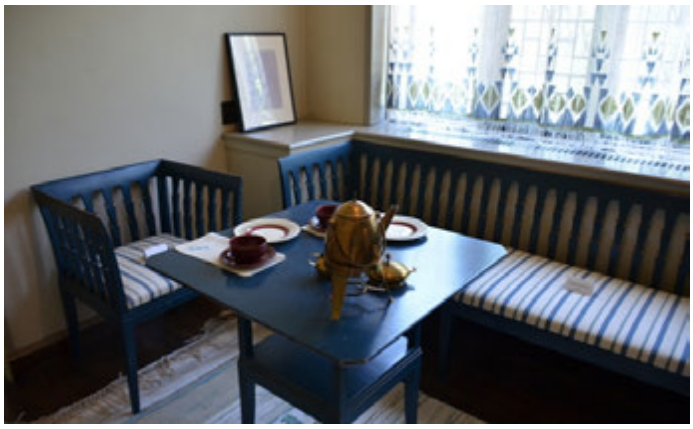

Abb.17: Blaues Mobiliar, Haus Hvitträsk, Eliel

Der Einsatz von Farben zur Gestaltung einer fröhlicheren Umgebung ist durch Einblicke in das Haus deutlich zu erkennen. Die helle Lesenische in Abbildung 16 wird vom Rest des Wohnraumes durch die veränderte Wandfarbe separiert. Das leichte Olivgrün passt sich an die Braun- und Beigetöne der übrigen Möbel und dem Boden perfekt an. Es dringt genügend Tageslicht zum Lesen durch das große, fast bodentiefe Fenster in die Nische herein. Der cremefarbene Teppich unterstreicht die gemütliche Atmosphäre und durchbricht die ‚Grenze´ zwischen dem abgetrennten und restlichen Wohnbereich.

Diverse farbige Möbel (Abb. 17), wie das blaue Mobiliar, bestehend aus einem kleinen Tisch, einem Stuhl mit Armlehnen, die als Rücklehne weiterverlaufen und einer Sitzbank, sind in einer weiteren hellen Nische vorzufinden. Die weiß blau gestreiften Polster lassen die verspielten Holzlamellen der Rücken- und Armlehnen optisch auf der Sitzfläche weiter laufen.

Alvar Aalto hingegen findet auf eine andere Weise seinen Weg in die moderne skandinavische Gestaltung. 1929 gewinnt er den Wettbewerb für den Bau eines Sanatoriums in Paimio, dessen Gestaltung und Planung nicht nur der Außenhülle, sondern auch der Inneneinrichtung gilt. Gemeinsam mit seiner Frau Aino Marsio (1894-1949) verwirklicht er dieses Vorhaben zu einer *„Symbiose aus Funktionalität und stilistischer Einheit"*[35]. Ein Verständnis welches auch für die weiteren Werke Aaltos bedeutend bleibt.[36]

35 Reifferscheidt, Nordic Design S:37
36 Ebd., S.37

Nach Besuchen in Deutschland, in denen die Aaltos auf Le Corbusier und Walter Gropius treffen, resultieren neue Inspirationen, die Auswirkung auf die Gestaltung der Möbel des Sanatoriums haben. Die Aaltos entwerfen zunächst Stühle mit Stahlrohrbeinen, fokussieren sie sich aber später auf eine neue Holztechnik. Durch das Biegen von verleimten Sperrholz entsteht unter anderem das Modell ‚Nr. 41´ (Abb. 18), welches zum zukunftsweisenden Stil des Sperrholzes und zum Mitträger des Beginns der skandinavischen Designs in Finnland wurde.[37]

Abb.18: Armlehnstuhl ‚Modell 41´, Alvar Aalto,1932

Abb.19: Stapelbare Flaschen, Timo Sarpaneva, 1959

Abb. 20: Kaffeeservice ‚Finnlandia´,Tapio Wirkkala, 1957

Abb. 21: Villa Meirea, Alvar Aalto,1938

Abb. 22 :Pieni Unikko Muster von Marimeko

37 Reifferscheidt, Nordic Design S. 41

Auf der Weltausstellung Expo 67 (1967) in Montreal, Kanada schließen sich die nordischen Länder zu einem Pavillon zusammen. Der finnische Teil wird von dem Designer Timo Sarpavena (1926- 2006) gestaltet. Er wurde durch die Aufnahme des Dampfblasverfahrens in der Glasproduktion der Firma ‚Iittala´, sowie für seine kunstvollen Glasdesigns (Abb. 19) bekannt. Ein weiterer ‚Nachfolger´ Alvar Aaltos, der seine natürliche, organische und experimentelle Formsprache nachempfindet, ist Tapio Wirkkala (1915-1985). Als Mitwirkender der Ausstellung ist er mit seinen Designs, wie das weiß und tiefblaue Kaffeeservice (Abb. 20), die aus den Formen einiger Elemente der Natur Finnlands inspiriert sind, ein wichtiger Bestandteil für die weitere Entwicklung der Moderne nach dem zweiten Weltkrieg. Der Einfluss der Natur ist in seinen Werken ein grundsätzlicher Ansatz, welcher ihn in Kombination mit traditionellen finnischen handwerklichen Fertigkeiten und Materialien, zu einer nationalen Symbolfigur macht.[38]

Aaltos finnische Designmerkmale sind darüber hinaus in der Villa Mairea zu erkennen, die er 1938 im Innen- und Außenraum gestaltete (Abb. 21). In der sehr ländlich gelegen Villa spielt er mit verschiedenen Gestaltungsmethoden, wie organischen Formen und freien Raumfluss über die Etagen des Hauses hinweg, sowie der Verwendung von Holz. Zudem entwirft er Möbel aus Formsperrholz und Stoffe für Lampenschirme, die mit Tier-oder Naturmustern bespannt sind. Stoffe und Textilien, wie beispielsweise geknüpfte Wollteppiche, sind unentbehrliche Elemente in den finnischen Innenräumen. Die Stoffe von der Designerin Maija Isola, die für die Marke ‚Marimekko´ entwirft, zeigen farbenfrohe Musterstoffe, die unter der ‚Op-Art´ in den 1960er Jahren immer mehr Einfluss nehmen (Abb. 22).[39]

Die Stoffe dienen dazu eine abwechslungsreiche Optik in den Raum zu bringen und eine warme, wohlige Atmosphäre zu verbreiten. Die eingesetzten wärmenden Stoffe in der isländischen Gestaltungsgeschichte, in Form von geknüpften Teppichen und tierischen Fellen, werden im nächsten Kapitel näher dargestellt.

38 Reifferscheidt, Nordic Design S.42
39 Wilhide, Wohndesign aus dem Norden S. 23-25

3.3 Island

Mitten im Atlantik gelegen hat das Inselland Island mit 330.00 Einwohnern eine wesentlich geringere Einwohnerzahl als Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark. Die spezielle Natur mit Vulkanen, Geysiren und besonders rauen Umweltbedingungen unterscheidet sich von den anderen nordischen Ländern. Die Natur liefert nur wenig Ressourcen wie Holz für Möbel, sodass wichtige Materialien zeit- und kostenaufwendig angeliefert werden müssen. Aufgrund dessen gibt es keine eigene Möbelproduktion in Island. Dennoch ist die Insel durch die Designentwicklungen eng mit den anderen skandinavischen Ländern verknüpft, da viele isländische Designer in Kopenhagen oder Stockholm studieren und die erlernten gestalterischen Kenntnisse mit den Einflüssen aus ihrer Heimat zusammenbringen.[40]

Architektonisch ist das sogenannte nordische Haus ‚Norræna Húsið´ von Alvar Aalto ein Symbol für die Verbundenheit der Skandinavischen Länder mit Island. Der weiße Bau auf dem Universitätsgelände in Reykjavik, erinnert mit seiner aufgesetzten und mit blauen Kacheln verkleidete, keilförmigen Struktur an Bergspitzen, die in der Umgebung zu finden sind (Abb. 23). Im Inneren des Gebäudes ist eine helle und funktionale Gestaltung vorzufinden, die durch eine Lichtkuppel und vielseitig nutzbare Räume zum Tragen kommt. Die großen Schiebetüren öffnen die Räume und verbinden sie miteinander. Die Wandverkleidungen aus Holz verleihen den Räumlichkeiten dazu eine warme, gemütliche Atmosphäre (Abb. 24). In dem Gebäude sind Kunstaustellungen, öffentliche Veranstaltungen mit Musik oder Aufführungen, sowie eine Bibliothek untergebracht.[41]

Ein traditionelles isländisches Möbeldesign ist der ‚Fuzzy´ Hocker (Abb. 25) von Sigurður Már Helgason. Der 1972 entworfene vierbeinige Hocker mit Schafsfellüberzug ist im Zusammenhang mit Islands Besonderheiten entstanden und zeigt die Verbundenheit des Designers zur Heimat. Das Schaf ist in Island eines der wichtigsten traditionellen Tiere mit hohem Nutzen. Das besonders lange, dicke und weiche Fell wird für die Sitzfläche verwendet und trägt so zur Namensgebung ‚Fuzzy´ bei. Die Hockerbeine sind der Form eines Wassertropfens nachempfunden und sollen an den Wasserreichtum der Insel erinnern, der sich durch Seen, Flüsse und Wasserfälle äußert.[42]

40 Hoff, Baunetz Interior Design
41 Nordic House
42 Fuzzy

Am Beispiel des Hockers wird die Symbiose aus natürlichen Elementen und handwerklicher Kunst deutlich. Im Gegensatz dazu werden in der Möbelentwicklung auf dem skandinavischen Festland modernere Materialien eingesetzt. Diese sollen an den folgenden, norwegischen Beispielen erörtert werden.

Abb. 23: Nordic House, Alvar Aalto, 1968 eingeweiht

Abb. 24: Innenraumgestaltung Nordic House, Alvar Aalto, 1948

Abb. 25: ‚Fuzzy´ Hocker , Sigurður Már Helgason, 1972

Abb. 26: Vase und Schüssel Hadeland Glassverk,1950er / 60er Jahre.

Abb. 27: Armlehnstuhl ‚1001´, Sven Ivar Dysthe

Abb. 28: Armlehnstuhl ‚Broadway´, Torbjørn Afdal

3.4 Norwegen

Das Handwerk ist ein wichtiges Element in der Kultur Norwegens. Besonders durch den Einfluss der Weltkriege wird an den regionalen Handwerkskünsten festgehalten, als ein Zeichen *„kultureller Identität"*[43]. Die Folgen der Kriege stärken die Hinwendung zu den norwegischen Gebrauchsdesigns, wie beispielsweise die Glasdesigns von Willy Johansson aus den 1950er bis 60er Jahren (Abb. 26).[44]

Zur selben Zeit entwickeln sich neue Möbeldesigns, die durch zwei Designer im internationalen Raum bekannt werden. Sven Ivar Dysthe (1931-2020) ist ein norwegischer Möbeldesigner, der mit einer neuen Schichtholztechnik den Beginn einer ruhmreichen Möbelreihe einleitet. Als gelernter Tischler lässt er sich in Kopenhagen von den neuen Strömungen der Designbewegung inspirieren und entwirft auf Basis der schlichten und minimalistischen Gestaltung Lehnstühle mit der neuen Schichtholztechnik. Ein erfolgreicher Lehnstuhlentwurf, der 1960 von Dysthe auf der Internationalen Möbelmesse in Köln präsentiert wird, besteht aus Stahl, Palisander und schwarzem Leder. Der Stuhl trägt den Namen ‚1001´ (Abb. 27) und ist einer der ersten hochwertigen Büromöbel, der die norwegische Möbelgeschichte prägt.[45]

Vergleichbare Materialien verwendet der damals zukunftsweisende Designkünstler Torbjørn Afdal (1917-1999). Er wird für die Möbelausstattung des Büros des Premierministers, sowie für seine Stuhl- und Tischentwürfe für das norwegische Parlament bekannt. Ab 1960 orientiert er sich wie Dysthe zunehmend in eine architektonische Richtung. Mit der Verwendung von Teakholz, Palisander, Leder und teilweise Stahl und Messing, entstehen Afdals renommierte Designs, wie der ‚Broadway´ Stuhl in Abbildung 28.[46]

Die Käuferzielgruppe der Designmöbel aus Norwegen sind in diesen Beispielen aufgrund der hochpreisigen Materialien einer wohlhabenden Bevölkerungsschicht vorbehalten. Die Moderne in Schweden verfolgte einen anderen Ansatz, in dem gutes Design für jeden zugänglich ist und im weiteren Verlauf mit Beispielen betrachtet wird.

43 Wilhide, Wohndesign aus dem Norden S. 27
44 Ebd., S. 26-27
45 Gundtoft, Neues Nordisches Design S.18
46 Ebd., S. 34-36

3.5 Schweden

Schweden beeinflusst die skandinavische Moderne mit dem Konzept, dass gutes Design für die Wohnräume aller Bevölkerungsschichten verschönernd sein soll. Der schwedische Designer Wilhelm Kåge folgt diesem Ansatz und verbindet einfache, schöne Stilformen mit demokratischen Werten im Rahmen der Keramikkunst. Aus seinen Arbeiten resultiert beispielsweise das Geschirrservice ‚Praktika´(Abb. 29), das einfach aber kunstvoll gestaltet ist. Das Kunstgewerbe für Glas und Keramik bleibt der traditionellen Handwerkskunst treu, während sich ab den 1930er Jahren die Funkis in der Architektur durchsetzen. Die Unterschiedlichkeit von Kunst und Funktion wird auf der Weltsaustellung im Jahr 1939 von dem bereits im Kapitel 2.3.1 erörterten Sven Markelius verbunden, indem er zukunftsweisende Designs mit natürlichen Materialien und verschiedenen Farben ins Gleichgewicht bringt.[47]

Nach der Weltausstellung wird die Kombination der Stilkomponenten aus Funktionalismus und Kunstgewerbe ‚Swedish Modern´ genannt. Sie wird zum beliebten Stil in allen Bevölkerungsgruppen Schwedens. Aufgrund des hohen Maßes an Handarbeit und der Verwendung qualitativ hochwertiger Materialien sind die designten Produkte jedoch nicht für die gesamte Bevölkerung erschwinglich, sodass ähnliche Produkte in einem niedrigen Preissegment auf den Markt gebracht werden. Dies geschieht unter anderem durch einen Wettbewerb des Unternehmens ‚Svenska Möbelfabrikerna´ in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Kunstverband. Die Gewinner sind eine ganzheitliche neue Idee für den Vertrieb von Möbeln, wie der von Carl Axel Acking (1910-2001) entworfene Armlehnstuhl (Abb. 30) und der Entwurf von Elias Svedberg. Acking erreicht im Rahmen des Wettbewerbs den zweiten Platz und gilt mit dem Entwurf als einer der fortschrittlichsten Designer der 1940er Jahren. Die Besonderheit des Stuhls liegt darin, dass er in Einzelteilen produziert, gelagert und versandt werden kann und damit deutliche Ersparnisse von Lagerung und Transportkosten erzielt.[48]

Abb. 29 : Geschirrservice,Praktika´,1933 von Wilhelm Kåge

47 Wilhide, Wohndesign aus dem Norden S. 20-21

48 Hartenstein, Nordic Design S.113

Der Gewinner des Wettbewerbs ist der Entwurf einer gesamten Möbelserie, die das gleiche vertriebliche Konzept wie Ackings Entwurf verfolgt. Elias Svedbergs (1913-1987) einfache und robuste Serie wird in die Einrichtungsabteilung des Kaufhauses Nodiska Kompaniet aufgenommen und erhält den Namen ‚Triva-Bygg´ (übersetzt : sich wohlfühlen und bauen). Die Einzelteile der Möbel (Abb. 31) werden in Paketen mit zugehörigen Schrauben und Beschlägen, zuzüglich einer Aufbauanleitung verkauft. Um noch mehr Bevölkerungsgruppen in Schweden zu erreichen, wird der genossenschaftliche Zusammenschluss des 1899 gegründeten ‚Kooperativa Förbundet´ hinzugezogen. Die Produkte des Verbundes werden schließlich zu geeigneten Preisen zwischen 1930 und 1970 an die schwedischen Haushalte verkauft.[49]

Der neue Vertrieb des Möbelverkaufs erinnert an das Konzept von Ikea. Dem in 1943 von Ingvar Kamprad gegründete Unternehmen gelingt der Aufschwung durch die Weiterentwicklung der Konzepte von Nodiska Kompaniet und dem Kooperativa Förbundet. Die preiswerte Produktion von Möbeln für die breite Bevölkerung und der Verkauf in schmalen Paketen zum Selbstaufbau sind Ansätze, die es sowohl bei Nodiska Kompaniet, als auch bei Kooperativa Förbundet bereits gibt. Unter dem blau-gelben Logo, das die schwedische Nationalflagge symbolisiert, vermarktet Ikea nicht mehr nur seine Produkte, sondern auch die schwedische Lebensart, die sich zum Beispiel in der Benennung von Möbeln mit schwedischen Vornamen wieder findet. Beispielhafte Produkte wie die schwedische Speise ‚Kötbullar´ und das ‚Billy´ Regal werden international berühmt und finden bis heute hohen Anklang.[50]

Abb. 30: Carl-Axel Acking/SMF Bodafors, Armlenstul, 1943

Abb. 31: Aufbau von Möbeln der ‚Triva-Bygg´- Serie, Nordisk Kompaniet´

49 Hartenstein, Nordic Design S.113
50 Ebd., S.113-115

Die Möbel des Ikea Sortiments ähneln der Einrichtung von Carl Larssons Haus das im Kapitel 2.2.1 beschrieben wurde. Larssons Gestaltungen, die er in seinen Aquarellen zeigt, sind Schwedens grundlegendstes Vorbild, denn er versucht mit seinem Haus, einem *„hellen freundlichen Eigenheim, einfach und anspruchslos, aber gemütlich und mit bester Handwerkskunst ausgestattet"*[51], das Familienleben in den Mittelpunkt des alltäglichen Lebens zu stellen. Die Veranschaulichung der Räume in Larssons Aquarellen zeigt die Möglichkeit einer alternativen und einfachen Lebensgestaltung. Die funktionelle, persönliche Gestaltung verknüpft mit der nordischen Traditionen und Naturverbundenheit wird für die Bedeutung des eigenen Heimes immer mehr geschätzt. Der dargestellte helle Raum (Abb. 4, S.8) mit den farbenfrohen Möbeln, war zu der Zeit ein großer Schritt in Richtung Leichtigkeit, die die einstigen überfüllten und dunklen Stilräumen aufatmen ließ.[52]

Darüber hinaus soll das eigene Heim in der dunklen Jahreszeit Wärme bieten und dennoch *„Heiterkeit in den Alltag bringen"*[53]. Wärme und Fröhlichkeit wurden dazu in Form von Farben, Mustern und Texturen in die Innenräume eingebracht,[54] wie es besonders in den Raumgestaltungen von dem Architekten Josef Frank zu erkennen ist. Im nächsten Abschnitt werden Franks moderne Anwendungen auf die Wirkung eines Raumes, sowie seine Musterstoffe, die er für die Firma ‚Svenskt Tenn´ designte, beschrieben.

51 Wilhilde, Wohndesign aus dem Norden S. 20
52 Hartenstein, Nordic Design S. 108
53 Wilhide, Wohndesign aus den Norden S. 11
54 Ebd., S. 11

3.5.1 Josef Franks Prinzipien zu einer modernen Gestaltung

In Josef Franks (1885-1967) Raumgestaltungen werden unterschiedliche Farben und Muster in einer speziellen Weise eingesetzt, sodass sie nicht übermächtig wirken und im Einklang miteinander stehen. Der in Wien geborene Architekt findet in Schweden seine Gestaltungspassionen und entwirft für Schulen, Museen und Privatpersonen Gebäude und Inneneinrichtungen. Er verwendet wie Larsson natürliche Materialien, Stoffe und Farben. Dabei achtet auf die Praktikabilität und Veränderbarkeit der Möbel und Gegenstände:

> *„Frank liebt das Vielerlei der Stoffe [...]. Die Verwendung vieler reiner ungebrochener Farben macht es möglich, jeder neu hinzutretenden Farbe zu vollständiger Wirkung zu verhelfen, ohne das bereits Vorhandene zu beeinträchtigen*."[55]

Für eine schwedische Turnschule gestaltet er ein Vorzimmer, welches sich mit verschiedenen Mustern und Materialien zu einem gemütlichen Gesamteindruck formiert und das an dem traditionellen Handwerk angelehnt ist (Abb. 32).

> *„Durch die auffällige Wandgestaltung mit geblümten und herzförmig verzierten Tapeten sowie durch die rustikale eingebaute Holzsitzgruppe und den karierten Vorhang erinnert das Vorzimmer an eine gemütliche Bauernstube*."[56]

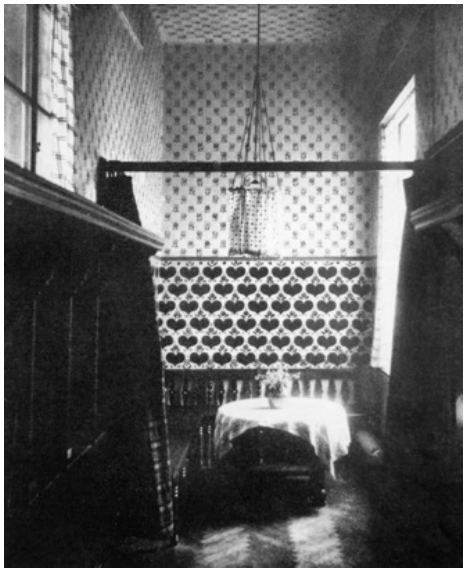

Abb. 32: Josef Frank, Vorzimmer, Schwedische Turnschule

Abb. 33 : Wohnung Josef und Anna Frank, Wien 1913

55 Ott-Wodni, Josef Frank S. 27
56 Ebd., S. 35

Die Wichtigkeit der Möbel, ihre Handhabung und Definition sind für Josef Frank besonders bedeutsam. Seine Möbel sind darauf ausgelegt möglichst mobil und nicht an einer Stelle des Raumes gebunden zu sein. Jedes Möbelstück soll seine volle Wirkung und Funktion unabhängig von anderem Mobiliar ausstrahlen können. Er selbst beschreibt es als eine Art Bedürfnis eine „[...] *große Bewegtheit und Buntheit [...] an Farben und Formen an Gegenständen und Materialien*[...]"[57] zu besitzen. Es ist Franks Bestreben eine Gesamtheit des Raumes zu erzeugen, ohne das ein Gegenstand heraussticht.

Frank entwirft Stühle mit einer offenen Rückenlehne, um keine weitere Abtrennung, die er mit Wänden vergleicht, in den Raum zu ziehen und die Raumgestaltung so offen wie möglich zu gestalten. Damit erreicht er eine Leichtigkeit in den Stühlen, die fließend und angenehm wirkt.[58] Seine Gestaltungsstrategien setzt er auch in seinem eigenen Wohnzimmer ein (Abb. 33).

Josef Frank beginnt ab 1934 Stoffe mit Natur und Tiermustern (Abb. 34 und 35) für die schwedische Designfirma Svenskt Tenn zu entwerfen. Die bunten, verspielten Designs prägen die Marke und werden für Tapeten, Vorhänge, Teppiche, Lampenschirme und Sofabezüge verwendet. Die Prints basieren auf Farben und Formen aus der Natur und wiederholen sich in unregelmäßigen Reihenfolgen. Josef Frank möchte damit auch in scheinbar engen Räumen das Gefühl von Freiheit erzeugen.[59]

Abb. 34: ‚Der Märchenbaum´, 1940er Jahre, Josef Frank

Abb. 35: ‚Grüne Vögel´, Josef Frank, Svenskt Tenn

57 Ott- Wodni, Josef Frank S. 58-59
58 Hildebrand, SZ
59 Svenskt Tenn

Abb. 36: Arbeitszimmer Svenskt Tenn/ Josef Frank, Weltausstellung New York ,1939

Mit der Teilnahme an der Weltausstellung 1939 setzen sich Franks Prinzipien Möbel so zu gestalten, dass sie einfach und in vielfacherweise nutzbar sind, durch. Zudem stellt die organische, natürliche Formsprache seiner Möbel, vor allem im Zusammenhang mit der Berührung des menschlichen Körpers, einen wichtigen Aspekt in der zukünftigen Möbelgestaltung dar. Auf der Ausstellung präsentiert er ein von Svenskt Tenn ausgestattetes Arbeitszimmer (Abb. 36). Dieses wurde mit einer fröhlichen, bunten Mustermischung in Teppichen und Polstermöbeln, sowie mit eleganten Holzmöbeln bestückt. Seine Muster- und Einrichtungsentwürfe sollen den geradlinigen und eintönigen Stil des Bauhauses entgegenwirken und für eine Auffrischung der Innenräume Skandinaviens sorgen.[60]

Das Möbel- und Produktdesign hat sich im letzten Jahrhundert schnell entwickelt. Daraus resultieren neue Ideen für funktionale Produkte und Möbel, die das alltägliche Leben erleichtern sollen, bis hin zu bunten, fröhlichen Farbgestaltungen. Insbesondere die neuen industriellen Produktionen ermöglichen eine schnelle Verbreitung der neuen Designs. Dabei sind die Elemente der Natur trotz dessen für die Skandinavier ein wichtiger Bestandteil, die bis heute in den Wohnräumen vorzufinden sind. Die Aspekte der skandinavischen Designentwicklung bieten den gegenwärtigen Wohnsituationen in Skandinavien eine Grundlage der Innenraumgestaltung, die im nächsten Kapitel erörtert wird.

60 Hartenstein, Nordic Design S. 111-113

4 DER SPRUNG IN DIE GEGENWART: DIE INNENRÄUME VON HEUTE

Das gegenwärtige skandinavische Design hat sich im Vergleich zur Entstehungszeit der Moderne abgewandelt und sich an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen angepasst. Der Rückbezug auf die Entwürfe der Moderne sind dennoch erkennbar. Die zeitgenössischen Designs werden mit beispielhaften Gestaltungen im privaten und öffentlichen Raum, sowie mit den Entwicklungen im Möbel- und Produktdesign in diesem Kapitel näher erläutert.

4.1 Einblick in skandinavische Privaträume

Es werden einige Auszüge aus der Zusammenstellung ‚The Skandinavian Home´ von Nikki Brantmark mit Einblicken in private Wohnräume in Skandinavien herangezogen, um sich einen Eindruck von den Innenraumgestaltungen in den heutigen Wohnräumen in Skandinavien zu verschaffen.

Im ersten Beispiel wird die Wohnung von Karen Maj Kornum betrachtet. Sie zeigt, dass eine helle Gestaltung, ähnlich wie in Larssons Innenräumen, noch immer vorherrschend ist. Die weißen Wände und der helle Holzboden prägen die Räume und sind ausschlaggebend für die Reflexion des Tageslichts. Zudem sind die Räume minimalistisch und nicht überladen eingerichtet, sodass eine Leichtigkeit in Kombination mit fröhlichen, dezenten Farben hervorgerufen wird. Die Möbel und Oberflächen sind überwiegend neutral in Weiß- und Brauntönen gehalten, was den Bezug zur Natur widerspiegelt. Zudem findet sich der Naturaspekt in der Auswahl an Materialien, wie Holz, Wolle und Fell wieder. In der Wohnung sind einige Klassiker der dänischen Moderne vorzufinden, wie der ‚Safari Chair´ von Kaare Klint. Der Stuhl wurde mit einem Fell auf der Sitzfläche ergänzt und vervollständigt die natürliche Materialkomposition mit dem Leinenstoff und den Lederriemen.

Insgesamt steht in dieser Wohnung die Schlichtheit im Vordergrund ohne von den gemütlichen, wärmenden und fröhlichen Elementen abzuweichen, was den skandinavischen modernen Stil damals wie heute ausmacht.

Abb. 37: Kinderzimmer in Karen Majs Kornums Wohnung, Kopenhagen, 2017

Abb. 38: Durchganszimmer in Karen Majs Kornums Wohnung, Kopenhagen, 2017

Abb. 39: Küchentisch in Karen Majs Kornums Wohnung, Kopenhagen, 2017

Abb. 40: Esszimmer in Karen Majs Kornums Wohnung, Kopenhagen, 2017

Im Vergleich zur hellen Raumgestaltung im ersten Einblick, sind dunklere Nuancen in dem Haus von Familie Notkin vorherrschend. Das Haus liegt wie Kornums Wohnung mitten in Kopenhagen, weist aber eine andere Herangehensweise zur nordischen Inneneinrichtung auf. Sowohl die Hinwendung zum eleganteren Stil, als auch zum Industriedesign ist hier vorwiegend wahrnehmbar.[61] Auffallend sind die kräftigen dunkleren Farben an den Wänden und in den Textilien. Die petrolblaue Wand taucht das Ess- und Wohnzimmer in eine intensive Farbenpracht, die mit der grünen Farbe des klassischen Sofas untermalt wird. Das sogenannte ‚Mayor Sofa´ ist von Arne Jacobsen und Flemming Larsson im Jahr 1939 entworfen und mit Stoffen von der Firma ‚Kvadrat´ bezogen worden.[62] Der Rückbezug zu den Designern des ‚Danish Modern´ ist wie im ersten Beispiel zu erkennen und unterstützt das Interesse der Dänen, an den klassischen Möbeln festzuhalten.

Die Farben des Sofas und der Wände werden mit einer kontrastreichen, weißen Decke durchbrochen. Im Gegensatz dazu ist der Fußboden dunkel gehalten, welcher in den Lichtreflexionen der Stahlrohrmöbel schimmert und das gesamte Mobiliar erdet. Das Kinderzimmer wirkt durch das dunkelbraune, kastenförmige Holzbett ebenfalls etwas gesetzter, jedoch wird es mit den gemusterten bunten Textilien wieder aufgefrischt. Die Räume erinnern an die Entwürfe von Josef Frank, der die bunten Tier- und Naturmuster nutzte, um den schweren, dunkleren Töne entgegenzuwirken.

61 Brantmark, The Skandinavian Home S. 29
62 Ebd., S.30

Abb. 41: Wohnzimmer in Familie Notkins Wohnung, Kopenhagen, 2017

Abb. 42: Servierwagen in Familie Notkins Wohnung, Kopenhagen, 2017

Abb. 43: Kinderzimmer in Familie Notkins Wohnung, Kopenhagen, 2017

Abb. 44: Esszimmer in Familie Notkins Wohnung, Kopenhagen, 2017

Im dritten Einblick wird ein ländliches Cottage in Finnland betrachtet. Das am Ufer des Tammisaari Archipel gelegene Haus dient einer finnischen Familie als Zufluchtsort, um den Stress des alltäglichen, städtischen Lebens zu entfliehen.

> *„The idyllic, remote environment has uninterrupted views of the surrounding waterways and is a perfect location from which to savor the luxury of simplicity* […]."[63]

Das einfache Leben in der Natur zu genießen erinnert an die schwedische Lebensweise von Carl Larsson. Die rote Farbe des Holzhauses gleicht den bekannten roten Holzhütten aus Schweden. In Finnland ist der rote Anstrich als ‚punamulta´ bekannt, um das Holz vor Wasser und Feuchtigkeit zu schützen.[64] Der enge Kontakt zur Natur ist auch im Innenraum erkennbar, denn das vorherrschende Material im Innenraum ist Holz, das in Deckenbalken, Fußböden, Möbeln, Treppen und Wandverkleidungen verarbeitet ist. In der farblichen Gestaltung sind die verschiedenfarbigen Holznuancen mit weißen Wänden und hellen Farben kombiniert. Darüber hinaus durchbrechen blaue Akzente die schlichten, weißen Regalbretter in der Küche des Hauses, welche in Form von blau-weißen Geschirrsets zu erkennen ist.

Weitere Bezüge zur Handwerkskunst sind anhand von Bildern, älteren Gebrauchsgegenständen und Werkzeugen zu erkennen. Dies wird auch durch die geknüpften Teppiche deutlich, wie bespielweise der traditionelle Teppich an der Wand, dessen Art ‚Ryijy´ genannt wird.

> *„Ryiji , meaning ‚thick cloth´, is a traditional Finnish rug, with a history dating back hundreds of years. The color and decorative nature of the design are a unique part of Finnish folk art, and the rug look magnificent as wall hangings*."[65]

In seiner gesamten Gestaltung erinnert das Haus an eine vergangene Zeit, die bewusst in kleinen oder größeren Details mit modernen Elementen, wie der L-förmigen Garnitur im Wohnzimmer kombiniert, wird. Die dunklen Kontraste ergeben zusammen mit den hellen, weißen Umgebungsräumen ein gemeinsames Gefüge aus Schlichtheit und Gemütlichkeit.

63 Brantmark, The Scandinavian Home S.123
64 Ebd., S.124
65 Ebd., S.129

Abb. 45: Küchentisch im finnisches Cottage

Abb. 46: Außenansicht des finnischen Cottage

Abb. 47: Schlafzimmer im finnisches Cottage

Abb. 48: Schaukelstuhl und traditioneller Wandteppich im finnischen Cottage

Abb. 49: Wohnzimmer des finnischen Cottage mit L-förmiger Garnitur

Abb. 50: Küchenregalbretter mit weiß-blauem Geschirr

Die Einblicke in die privaten Wohnräume zeigen die Bemühungen an den Wohndesigns der Moderne festzuhalten und zugleich die traditionsorientierte Handwerkskunst zu betonen. Sowohl helle, als auch fröhliche Qualitäten sind in den Gestaltungen sichtbar. Diese können auch im öffentlichen Raum eine schöne Umgebung kreieren, welche in einem erläuternden Beispiel im nächsten Abschnitt dargestellt wird.

4.2 Skandinavisches Design in öffentlichen Räumen

Die gestalterischen Ansätze des fröhlichen Lebens im eigenen Haus können auf öffentliche Gebäude, wie in diesem Beispiel an dem Ørestad Gymnasium in Kopenhagen, übertragen werden. Helle und freundliche Merkmale in Kombination mit organischen Formen sind hierbei mit den Bauteilen der Architektur umgesetzt worden.

Der fensterreiche Bau in dem Stadtteil Ørestad, aus den Entwürfen des Architekturbüros 3XN in Århus, lässt von allen Seiten viel Tageslicht in die fünf Geschosse eindringen. Die helle Gestaltung wird zusätzlich von weißen Wänden und Decken unterstützt. An der gläsernen Fassade verteilen sich bunte Lamellen, die sich als ein abwechslungsreiches Farbenspiel dezent im Gebäude verteilen und für heitere Stimmung sorgen. Der multifunktionale große Treppenraum, der die Geschosse miteinander verknüpft, ist mit runden Formen gestaltet. Auf den Grundrissen auf den Abbildungen 51, 52 und 53 sind die verschiedenen Proportionen der runden Formen im gesamten Raum zu erkennen.
Die Besonderheit ist die offene Gestaltung, in dem kleinere Räume als Nischen angelegt sind und sich flexibel umgestalten lassen, sodass fließende Übergänge entstehen. Die geschlossenen Räume sind zum Teil als Inseln in dem großen Raum angesiedelt, die eine zusätzliche begehbare Plattform auf dem Dach besitzen. Diese sind mit bunten Kissen und Sitzsäcken ausgestattet und können als Ruhe- und Pausenzone, aber auch als zusätzlichen Lernort genutzt werden.[66]

Die optische Trennung der Plattformen zum Rest des Raumes wird durch die kreisrunde Form, vor allem aber durch die dunkel abgesetzte Farbe erreicht. Die weichen Sitzmöbel dienen in erster Linie zum Komfort und kontrastieren damit die harten Materialien des Umgebungsraums. Die Art der Sitzmöbel verleiht dem Rückzugsort eine ‚Wohnzimmer Atmosphäre´, da die Sitzposition schnell verändert werden kann. Trotz der besonderen Wirkung der Plattformen, sind diese nicht gänzlich abgetrennt und behalten den Kontakt zum Außenraum.

66 Höhns, Deutsche Bauzeitung

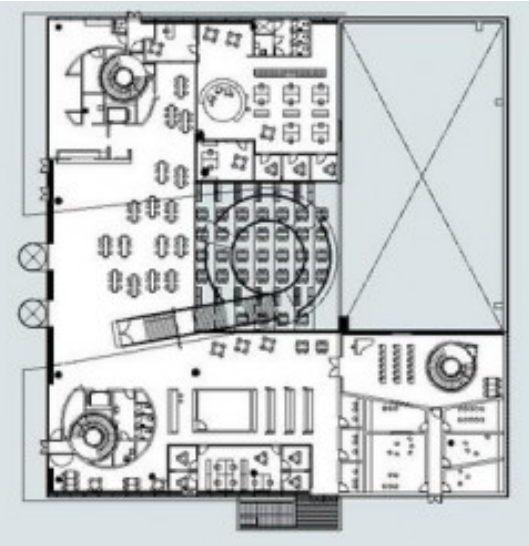

Abb. 51: Grundriss EG des Ørestad Gymnasiums, 2006

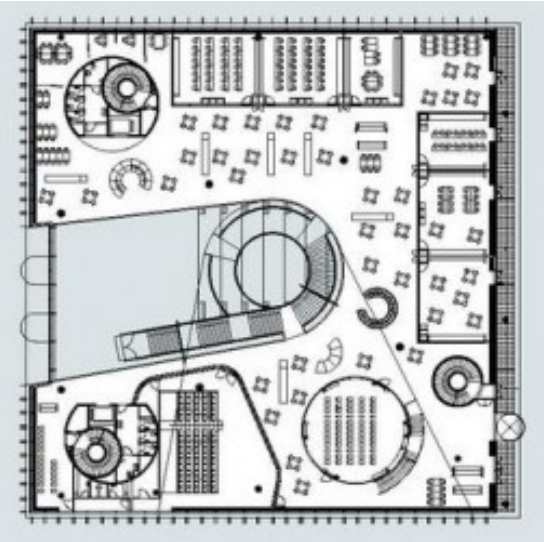

Abb. 52: Grundriss 1.OG des Ørestad Gymnasiums, 2006

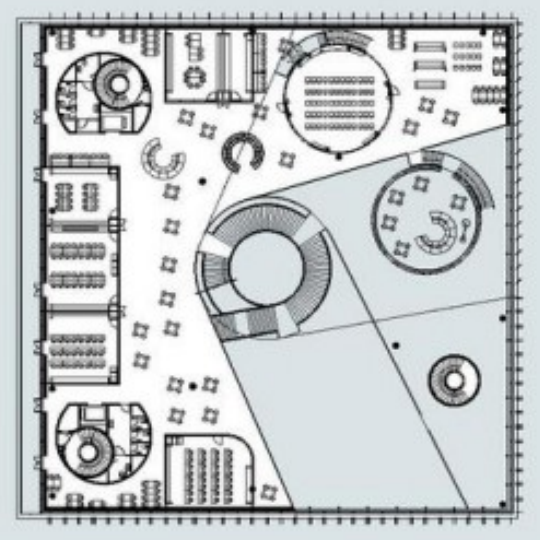

Abb. 53: Grundriss 3.OG des Ørestad Gymnasiums, 2006

Abb. 54: Treppenraum Ørestad Gymnasium, 2006

Abb. 55: Begehbare Plattform Ørestad Gymnasium, 2006

4.3 Die Weiterentwicklung des Möbel- und Produktedesigns

In der Entstehungsgeschichte der modernen Möbel und Produkte zeigen sich die Architekten und Designer als Erfinder von Symbiosen aus Funktionalität und Formschönheit, in der das klassische Handwerk und die Verwendung von natürlichen Materialien stets wertgeschätzt wird. Das 21. Jahrhundert bietet im Gegensatz dazu neue Materialien und Technologien. Die Designer der Gegenwart legen dennoch Wert auf das traditionelle Denken und beziehen die Qualitäten der skandinavischen Möbelgestaltung in ihre Entwürfe ein. Die gegenwärtigen Arbeiten und Konzepte von Designern in skandinavischen Möbelunternehmen, sowie ein isländisches Produktdesign, werden im Folgenden beschrieben.

Das Designunternehmen ‚Normann Copenhagen´ wurde 1999 in Kopenhagen gegründet und zeigt mit seinen Produkten die Weiterentwicklung des dänischen Designs, unter der Verwendung der traditionellen skandinavischen Merkmale. Die Gründer Paul Madsen und Jan Andersen entwickeln neue Produkt- und Möbelideen, indem sie den Entwürfen eine andere Form, Farbe oder zusätzliche Funktion geben.[67]

> *„Unsere Produkte weisen die typischen minimalistischen Designs auf, sie sind aber auch bunte und humorvolle Eyecatcher."*[68]

Der ‚Timp Chair´ (Abb. 56) ist ein Beispiel für den Fokus auf Schlichtheit und Funktion. Er wurde von Simon Legald designt und weist eine reine und direkte Formsprache auf, die aus der Funktion abgeleitet ist und sich in Kurven und prägenden Linien äußert. Ein besonderes Merkmal sind die Verbindungen des Stuhls, der ohne Schrauben und nur mit Dübeln konstruiert ist. Die handwerklichen Traditionen und Wertschätzung der natürlichen Materialien werden somit in den Vordergrund gerückt.[69]

67 Gundtoft, Neues nordisches Design S. 169
68 Ebd., S, 171
69 Normann Copenhagen

Die ‚Cap´ Tischleuchte ist mit einem frischeren Design entworfen worden (Abb. 57). Die geometrischen Formen sind spielerisch kombiniert und mit neuen Funktionen ausgestattet, sodass sich zu der leuchtenden Funktion noch der Winkel des Schirms verstellen lässt.[70] Trotz der Experimentierfreudigkeit mit Formen, Funktionen und Farben ist die klare Formsprache des dänischen Designs zu erkennen, die die Grundlage für die neuen Ideen von Normann Copenhagen bildet.

Abb. 56: ‚Timp´- Stuhl von Simon Legald für Normann Copenhagen

Abb. 57: ‚Cap´ Tischleuchte von Normann Copenhagen

70 Normann Copenhagen

Ein weiteres zukunftsweisendes kopenhagener Designunternehmen, das den finnischen Namen ‚Muuto´ trägt, welcher ‚Neue Perspektive´ bedeutet, wurde von den zwei Dänen Peter Bonnein und Kristian Byrge im Jahr 2006 gegründet. Mit ihren Möbeln und Produkten möchten sie

> „[...] *ein neues Kapitel, hinzufügen, an unser Designerbe anknüpfen und gleichzeitig das zukunftsorientierte Ziel zu verfolgen, mit neuen Materialien, Techniken und Ideen, durch konzeptionelles Denken und in Zusammenarbeit mit den besten Designern der Gegenwart neue Perspektiven zu eröffnen*."[71]

Der Armlehnstuhl ‚Cover´ ist ein aussagekräftiges Beispiel für die Anknüpfung an die moderne Designgeschichte. Als Rückbezug und Grundlage wurde der Entwurf eines typisch skandinavischen Lehnstuhls verwendet, der mit dünnen Schichtholzplatten neu interpretiert wurde. Die Platten wurden gebogen, sodass sie als Rücken- und Armlehne dienen und gleichzeitig Teil der Konstruktion sind.[72] Der Stuhl ist in verschiedenen klassischen und bunten Farben erhältlich, wie beispielsweise die grüne Variante in der Abbildung 58 zeigt. Die bunten Farben bringen Frische und Lebendigkeit in die Räume, die zusammen mit der klaren Formsprache eine ganzheitliche Weiterentwicklung der funktionalen und fröhlichen Möbelgestaltung zeigt.

Die Firma Muuto mach es sich außerdem zur Aufgabe günstige Produkte zu entwickeln, um gutes Design in hoher Qualität für jeden zu ermöglichen.[73]
Die aufgeführten Beispiele der beiden kopenhagener Firmen zeigen Ansätze mit verschiedenen Farben und Formen zu experimentieren. Der Aspekt der Natürlichkeit wird dabei immer miteinbezogen und ist unter anderem auch in dem isländischen Produktdesign von Dögg Guðmundsdóttir wieder zu finden, welches im folgenden Abschnitt betrachtet wird.

Abb. 58: ‚Cover Chair´ von Thomas Bentzen für ‚Muuto´

71 Gundtoft, Neues nordisches Design S. 159
72 Ebd., S. 159
73 Ebd., S. 159

Die isländischen Gestalter verbinden die Insel mit dem skandinavischen Festland, wie im Kapitel 3.3 beschrieben, indem sie neue Designströmungen aus Kopenhagen und Stockholm mit den Einflüssen ihrer Heimat in Einklang bringen. Ein aussagekräftiges Beispiel ist die Designerin Dögg Guðmundsdóttir, die in ihren Arbeiten eine Verknüpfung von isländischen und dänischen Einflüssen herstellt.

Guðmundsdóttir ist Produktdesignerin und entwickelt neue traditionsorientierte Produkte in Kopenhagen. Ihre Entwürfe spiegeln die Wurzeln ihrer Heimat und ihre tiefe Passion für die nordischen Traditionen wider. Für ihre Möbel und Produkte nutzt sie die traditionellen Materialien und Werte der Handwerkskunst in Kombination mit industriellen Produktionstechniken. Für die Formgebung ihrer Produkte findet sie Anreize aus der Natur Islands, wie die Entwürfe der Kerzenhalter ‚Katla´ und ‚Laki´ aus ihrer ‚Roots´ Collection zeigen (Abb. 59). Die geradlinige Gestaltung ist von den gleichnamigen Vulkanen im Süden der Insel inspiriert und mit kontrastreichen Materialien wie Holz und Aluminium abgewandelt. Die verschiedenen Größen lassen sich ebenfalls auf die Größenunterschiede der Vulkane zurückführen.[74] Die Designerin zeigt damit die natürliche, unregelmäßige Formgebung der Natur Islands.

Abb. 59: Kerzenhalter ‚Katla´ und ‚Laki` von Dögg

Abb. 60: Vulkanlandschaft mit den Vulkanen ‚Katla´und ‚Laki´

Die Beispiele der Designgunternehmen zeigen exklusive Designs, die nicht für alle Bevölkerungsschichten geeignet sind, da sie in keinen hohen Stückzahlen verkauft werden können. Für die breite Bevölkerung vermarktet ‚Ikea´ seine Produkte, die den soeben beschriebenen geometrischen und geradlinigen Formen ähneln.

74 Dögg Design

In dem bekannten schwedischen Möbelunternehmen ‚Ikea´ ist eine Konzeptbasis vorzufinden, die günstige Produkte und gutes Design miteinander verknüpft. Wie im Kapitel ‚Schweden´ beschrieben, sind die ersten Ansätze der Selbstaufbaumöbel bereits bei Nodiska Kompaniet und dem Kooperativa Förbundet vorzufinden, welches Ikea aufgreift und weiter entwickelt.

Die Lebensweise von Carl Larsson, der in einer luftig, hellen und kinderfreundlichen Umgebung lebt, dient als Inspiration für die Gestaltung der Produkte, die ab 1943 unter der Leitung von Ingvar Kamgrad entstehen.[75] Dem Ikea Gründer ist es wichtig auch die Haushalte in den dünn besiedelten Gegenden zu erreichen, um ihnen eine Verbesserung des Alltags mit seinen Produkten zu ermöglichen. Darüber hinaus wurde 1951 der Ikea Katalog entwickelt, um eine größere Reichweite zu erzielen und möglichst viele Bevölkerungsschichten anzusprechen.[76] Ikea bezeichnet dieses Konzept heute als ‚demokratisches Design´ und weitet diesen Begriff weiter aus:

> *„Wir wollen der Welt einfach zeigen, dass es möglich ist, auf nachhaltige Weise kostengünstige Produkte von guter Form, Funktion und Qualität herzustellen".*[77]

Das ‚Billy´- Regal ist eines der bekanntesten Möbelstücke, die Ikea auf den Markt bringt. Das simple, geradlinige Design mit versetzbaren Einlegeböden ist in verschiedenen Größen und Breiten, mit Türen oder als abgewandelte Ecklösung weiterentwickelt worden, um für verschiedene Raumlösungen die bestmögliche Funktion zu erfüllen. [78]

Abb. 61: ‚Billy´- Regal von Gillis Lundgren für Ikea

75 Ikea
76 Ebd.
77 Ebd./ Marcus Engmann
78 Ebd.

Die Auswahl der zeitgenössischen Möbel- und Produktdesigns sind eine zukunftsweisende Weiterentwicklung der herausgearbeiteten Qualitäten in der skandinavischen Moderne. Die neuen Designs werden dabei an menschlichen Bedürfnissen der Gegenwart angepasst und mit neuen spielerischen Farben, Formen und Funktionen versehen. Die Nutzung von natürlichen Materialien und das klassische Handwerk fließen dabei in die Entwürfe ein und bieten eine Grundlage für die helle, fröhliche und funktionale Gestaltung.

5 SCHLUSSBEMERKUNG

Die typischen skandinavischen Gestaltungsmerkmale der hellen, fröhlichen und funktionalen Raumgestaltung können in Carl Larssons Inneneinrichtung wiederentdeckt werden. Seine Aquarelle zeigen eine helle Raumumgebung mit farbenfrohen und praktischen Möbeln. Die Praktikabilität und die Einflüsse des Funktionalismus gewinnen für die Möbel immer mehr an Bedeutung. Zugleich können die zukunftsweisenden Designs aus dem Bauhaus die Architekten nicht gänzlich überzeugen, sodass sich abgewandelte Formen im Spiel mit Farben und Proportionen ergeben.

Die Reaktionen auf die Funkis Bewegung resultieren in verschiedenen Projekten der nordischen Architekten und Designer der einzelnen Länder. Die Entwürfe richten sich vor allem auf die Optimierung der skandinavischen Lebensweise aus, die sich durch Anpassung der Möbel an den Proportionen des Menschen äußert. Dies zeigt sich unter anderem in den Entwürfen von Kaare Klint, der den Grundgedanken der Ergonomie verbreitet. Die Funktion der Möbel werden dazu mit formschönen Aussehen in Verbindung gebracht, die den Möbeln und Produkten ihre minimalistische Formsprache gibt. Darüber hinaus liegen die Qualitäten der skandinavischen Moderne in der Handwerkskunst und Tradition, die mit neuen spielerischen Elementen ein Gesamtgefüge aus wirksamen Möbel-, Textil-, und Produktdesigns hervorbringt. Der strenge Funktionalismus wird somit von den neuen Designs aufgebrochen, um mehr Weichheit und organische Formen zu erzeugen. Diese natürlichen, freien Elemente der Natur sind nicht nur in den Entwürfen von Josef Frank zu erkennen. Sie sind darüber hinaus sowohl auf visuelle Weise, durch florale und tierische Muster, als auch durch die Verwendung von natürlichen Materialien wahrnehmbar. Die Verarbeitung von Rohstoffen aus der Natur ist für die Skandinavier wichtig, da auch die weiterentwickelten Industrieprodukte am traditionellen Handwerk angelehnt sind.

Die hellen Raumgestaltungen sind neben der Handwerkskunst eine wichtige Grundlage für die zeitgenössischen skandinavischen Innenraumeinrichtungen, wie es in den Wohnräumen von Karen Maj Kornum zu erkennen ist. Das Tageslicht bietet den Skandinaviern ein hohes Maß an Lebensqualität. Aufgrund dessen sind die Räume in hellen Farben gestaltet, um die indirekte Aufhellung der Räume durch die Reflektion des Tageslichts an den Oberflächen zu unterstützen. Zudem betonen die minimalistischen Einrichtungsgegenstände der neuen Designunternehmen, wie der ‚Timp Chair´ von ‚Normann Copenhagen´, die leichte und offene Atmosphäre, ohne

an Wärme und Behaglichkeit zu verlieren. Die Designs von heute zeigen, dass die Entstehungsgeschichte der skandinavischen Moderne einen starken Rückhalt bietet, um experimentierfreudige Projekte zu entwerfen. Die Entwicklungen der Möbel bilden eine Grundlage für die Verknüpfung von traditionellen Entwurfsgedanken mit gegenwärtigen Ideen und neuen Techniken. Heute sind in den skandinavischen Wohnräumen vor allem Ikea Produkte vorzufinden. Ikeas Konzept das alltägliche Leben einfacher zu gestalten und das eigene Zuhause zu einem wohligen Rückzugsort zu einzurichten, spricht die aktuellen Bedürfnisse der Menschen an. Aus diesem Grund werden die Ikea Einrichtungshäuser als ein glückliches Einkaufsparadies mit hellen, fröhlichen und funktionalen Konzepten wahrgenommen.

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen den Weg in die Zukunft des skandinavischen Designs. Die Wertschätzung der Natur soll zukünftig wieder mehr in die Entwürfe von Möbeln und Produkten einfließen. Diese ist in der heutigen Konsumgesellschaft in den Hintergrund getreten, sodass der skandinavische Grundgedanke der Langlebigkeit von Produkten wieder mehr aufgegriffen wird. Als Vorbild ist Carl Larsson zu betrachten, der sein Haus mit wenigen funktionalen Möbeln einrichtet und dennoch ein fröhliches, unbeschwertes Zuhause erschafft. Seine Gestaltungen sollten die Basis für neue Designideen bilden. Die preiswerten Möbel, die in den heutigen Geschäften vorzufinden sind, bedienen den Aspekt der schönen und geradlinigen Designs, weichen aber von der langen Beständigkeit ab. Für mehr Nachhaltigkeit können zeitlose, schlichte Designs, die die schnelllebigen Trendwechsel überstehen, eine Lösung sein. Diese Idee ist bereits in den beschriebenen Designunternehmen zu erkennen und sollte für die Zukunft weiterhin verfolgt werden. Darüber hinaus ist die Komposition von praktischen, farbenfrohen und gleichzeitig schönen, aber nicht zu überladenen Möbeln eine wegweisende Entwicklung, sodass hell, fröhlich und funktional in Skandinavien weiterhin bedeutsame Gestaltungsmerkmale bleiben.

6 QUELLENVERZEICHNIS

Bassier, Claudia
https://www.afa-architekturmagazin.de/form-follows-function-vs-form-follows-fiction/ [letzter Zugriff 16.01.2021]

Brantmark, Nikki (2017): The Scandinavian Home. Interiors inspired by light, London

Carl Hansen & Søn
https://www.carlhansen.com/en/collection/lounge-chairs/kk47000/kk47000-safari-stol-ash-white-oil--arm-saddle-leather-natu-c2af21c0/variant/8860
[letzter Zugriff 10.01.2021]

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache
https://www.dwds.de/wb/hell#wb-1
[letzter Zugriff 15.01.2021]

Dögg Design
https://www.doggdesign.com/about
https://www.doggdesign.com/dogg-shop/katla-part-of-laki-katla-set
[letzter Zugriff 19.01.2020]

Fredericia
https://www.fredericia.com/designerdetails/by-designer-b%C3%B8rge-mogensen.aspx?PID=65
https://www.fredericia.com/products/by-designer-b%C3%B8rge-mogensen/s%C3%B8borg-metal-base-2.aspx?PID=63&catid=6219
[letzter Zugriff 20.01.2021]

Fuzzy
https://fuzzy.is/meet-the-designer/
[letzter Zugriff 10.01.2021]

Gundtoft, Dorothea (2016) : Neues nordisches Design, DuMont Buchverlag

Hartenstein, Julia (2019): Swedish Modern – Der Siegeszug des schwedischen Funktionalismus in Thomas Hoffmann (Herausgeber), Nordic Design. Die Antwort aufs Bauhaus, Bröhan Museum, Stuttgart

Hildebrand, Kathleen, (2016)
https://www.sueddeutsche.de/stil/nordic-design-gar-nicht-mal-so-schlicht-1.3173921 [letzter Zugriff 22.11.2020]

Hoff, Claudia Simone (2019)
https://www.baunetz-id.de/stories/design-march-2019-fundstuecke-aus-reykjavik-18861369 [letzter Zugriff 10.01.2021]

Höhns, Ulrich, (2009)
https://www.db-bauzeitung.de/db-themen/db-archiv/experiment-schule/#slider-intro-5, 02/2009
[letzter Zugriff 19.01.2020]

Ikea
https://www.ikea.com/de/de/this-is-ikea/about-us/erfolgsgeschichte-konzept-ikea-pubad29a981
https://ikea-unternehmensblog.de/article/2017/democratic-design
https://ikeamuseum.com/de/exhibitions/die-geschichte-von-ikea/
[letzter Zugriff 19.01.2020]

Kreiser, Constanze (2010)
http://www.architektur-und-schule.info/download/kreiser_farbe-licht.pdf
[letzter Zugriff 15.01.2021]

Larsson, Carl (2015) :Das Haus in der Sonne. Langenwiesche, Königstein im Taunus

Meyer, Ulf (2002)
https://www.tagesspiegel.de/kultur/mit-seele-aber-ohne-propaganda/359848.html
[letzter Zugriff 20.01.2021]

Normann Copenhagen
https://www.normann-copenhagen.com/de-DE/Products/Furniture
https://www.normann-copenhagen.com/de-DE/Product/Product-Collections/Timb
[letzter Zugriff 19.01.2020]

Olesen, Christian (2019): Dänischer Traditionalismus- Funktionalistischer als das Bauhaus ? in Thomas Hoffmann (Herausgeber), Nordic Design. Die Antwort aufs Bauhaus, Bröhan Museum, Stuttgart

Ott- Wodni, Marlene (2015) : Josef Frank 1885 – 1967 Raumgestaltung und Möbeldesign, Wien Böhlau

Poerschke, Uta Funktionen und Formen (2014)
https://content.schweitzer-online.de/static/catalog_manager/live/media_files/representation/zd_std_orig__zd_schw_orig/023/371/798/9783839423158_content_pdf_1.pdf
[letzter Zugriff 16.01.2021]

Reifferscheidt, Fabian (2019) : Made in Finland- Von der selbstverständlichen Widersprüchlichkeit eines ‚modernen Naturvolks´ in Thomas Hoffmann (Herausgeber), Nordic Design. Die Antwort aufs Bauhaus, Bröhan Museum, Stuttgart

Seelow, Altli Magnus (2019) : Die Stockholmer Ausstellung 1930 – Die schwedische Rezeption des deutschen Funktionalismus in Thomas Hoffmann (Herausgeber), Nordic Design. Die Antwort aufs Bauhaus, Bröhan Museum, Stuttgart

Schultz, Volkher Teilbericht Licht und Architektur
https://www.fvlr.de/downloads/Lichtarch1.pdf
[letzter Zugriff 15.01.2021]

Style, Lena
https://www.faq-magazine.com/magazine/2015/35/josef-frank.html
[letzter Zugriff 15.01.2021]

Svenkst Tenn
https://www.svenskttenn.se/en/about-svenskt-tenn/since-1924/josef-frank/
[letzter Zugriff 22.11.2020]

The nordic house
https://nordichouse.is/um-husid/hljodleidsogn/
[letzter Zugriff 10.01.2021]

Wilhide, Elizabeth (2009) : Skandinavisch Wohnen : Wohndesign aus dem Norden, Callway

7 ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: Schaubild ‚Hell´ © Vanessa Ruprecht

Abb.2 : Schaubild ‚Fröhlich´ © Vanessa Ruprecht

Abb. 3: ‚Das Haus in der Sonne´
https://www.schwedenstube.de/blog/carl-larsson-und-sein-haus-in-der-sonne/

Abb. 4: Larsson, Carl (2015) : Das Haus in der Sonne, Seite 32 © Carl Larsson

Abb. 5: Schaubild ‚Funktional´ © Vanessa Ruprecht

Abb. 6: Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aus Bauhaus S.91© Karl Alfred Schultz

Abb. 7: Schwedischer Pavillon
https://www.architecture.com/image-library/RIBApix/image-information/poster/swedish-pavilion-1939-worlds-fair-queens-new-york-the-arts-and-crafts-hall/posterid/.html

Abb. 8: ‚Der rote Stuhl´, Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aus Bauhaus S.165 © Heirs of Kaare Klint

Abb. 9-10: ‚Safarie Chair´, Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aus Bauhaus S.163 © Heirs of Kaare Klint

Abb. 11-12: ‚Søborg´Stuhl
https://www.fredericia.com/products/s%c3%b8borg-wood-base-2/by-designer-b%c3%b8rge-mogensen.aspx?PID=63&catid=6219
https://www.fredericia.com/products/by-designer-b%C3%B8rge-mogensen/s%C3%B8borg-metal-base-2.aspx?PID=63&catid=6219 © Fredericia

Abb. 13: ‚Ameise´ Stuhl
https://fritzhansen.com/de-DE/ant © Fritz Hansen

Abb. 14: Tischleuchte
https://www.bauhaus.de/de/sammlung/highlights/206_metall/319

Abb. 15: Stehleuchte
Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aus Bauhaus S.193

Abb. 16: Lesenische https://www.artandarchitecture-sf.com/the-saarinen-house.html © artandarchitecture-sf.com

Abb. 17: Blaues Mobiliar https://www.artandarchitecture-sf.com/the-saarinen-house.html © artandarchitecture-sf.com

Abb. 18: Armlehnstuhl ‚Modell 41´
Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aus Bauhaus S.60 © Alvar Aalto Foundation

Abb. 19: Stapelbare Flaschen Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aus Bauhaus S.68 © Timo Sarpavena

Abb. 20: Kaffeeservice Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aus Bauhaus S.77 © Wirkkala / Rosenthal AG Germany

Abb. 21: Villa Meira Wilhide, Elizabeth Skandinavisch Wohnen : Wohndesign aus dem Norden S. 24

Abb. 22: Marimeko Stoffdesign
https://www.nordicnest.de/marken/marimekko/pieni-unikko-kissenbezug/?variantId=11605-05

Abb. 23: Nordic House https://nordichouse.is/um-husid/hljodleidsogn/ © Nordic House

Abb. 24: Innenraum Nordic House https://nordichouse.is/um-husid/hljodleidsogn/ © Nordic House

Abb. 25: ‚Fuzzy´ Hocker https://fuzzy.is/fuzzy/ ©Fuzzy

Abb. 26: Vase und Schüssel
https://www.blomqvist.no/content/search/(offset)/10?SearchText=willy+johansson

Abb. 27: ‚1001´Cair
https://www.pamono.de/norwegische-palisander-modell-1001-armlehnstuehle-von-sven-ivar-dysthe-fuer-dokka-mobler-1959-2er-set

Abb. 28: ‚Broadway´ Chair http://galerie-bachmann.com/de/moebel/broadway-chair-by-torbjorn-afdal-for-svein-bjorneng/

Abb. 29: Geschirrservice
http://studiogods.se/wilhelm%20k%C3%A5ge%20matgods.html

Abb. 30: Armlehnstuhl Acking Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aufs Bauhaus S:139

Abb. 31: ‚Triva Bygg´, Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aufs Bauhaus S.114

Abb. 32: Ott- Wodni, Marlene (2015) : Josef Frank 1885 – 1967 Raumgestaltung und Möbeldesign, Seite 36

Abb. 33: Ott- Wodni, Marlene (2015) : Josef Frank 1885 – 1967 Raumgestaltung und Möbeldesign, Seite 58

Abb. 34: ‚Märchenbaum´ Stoffdesign https://www.svenskttenn.se/sv/sortiment/tapeter/tapetprover/tapetprov-sagotradet/107967/ © Svenskt Tenn

Abb. 35: ‚Grüne Vogel´ Stoffdesign https://www.svenskttenn.se/sv/sortiment/dukning/underlagg-tabletter/underlagg/underlagg-grona-faglar/102926/ © Svenskt Tenn

Abb. 36: Ausstellung Svenskt Tenn, Hoffmann, Tobias (2019): Nordic Design. Die Antwort aufs Bauhaus S.112 © Svenskt Tenn

Abb. 37-40: Wohnung Kopenhagen. Brantmark ‚Nikki ‚The Scandinavian Home´ S.12-26 © CICO Books 2017

Abb. 41-44: Wohnung der Familie Notkin Kopenhagen. Brantmark ‚Nikki ‚The Scandinavian Home´ S.30-36 © CICO Books 2017

Abb. 45-50: Finnisches Cottage. Brantmark ‚Nikki ‚The Scandinavian Home´ S.122-131 © CICO Books 2017

Abb. 51-53: Grundrisse Ørestad Schule https://www.db-bauzeitung.de/db-themen/db-archiv/experiment-schule/#slider-intro-14 © Adam Mørk

Abb. 54-55: Treppenraum Ørestad Schule https://www.db-bauzeitung.de/db-themen/db-archiv/experiment-schule/#slider-intro-14 © Adam Mørk

Abb. 56: ‚Timp´ Chair https://www.normann-copenhagen.com/de-DE/Product/Product-Collections/Timbsøborg chair © Normann Copenhagen

Abb. 57: ‚Cap´ Leuchte https://www.normann-copenhagen.com/de-DE/Products/Lamps/Table-Lamps/Cap-Table-Lamp-EU-White-505041 © Normann Copenhagen

Abb. 58: ‚Cover´ Chair https://www.muuto.com/product/Cover-Side-Chair--p14816/p14816/ © Muuto

Abb. 59: Vulkane https://www.doggdesign.com/laki-katla-1 © Dögg Design

Abb. 60: Kerzenhalter https://www.doggdesign.com/laki-katla-1 © Dögg Design

Abb. 61: Ikea ‚Billy´ Regal https://www.ikea.com/de/de/p/billy-buecherregal-weiss-90401932/ © Ikea

Name: Ruprecht Vorname: Vanessa

Matr.-Nr.: 15377007 Tel.-Nr.: 01722913232

Straße: Karl-Wagenfeld Str.9

PLZ: 32584 Ort: Löhne

Hiermit versichere ich, meine Abschlussarbeit mit dem

HELL — FRÖHLICH — FUNKTIONAL

Titel RAUMQUALITÄTEN, MÖBEL- UND PRODUKTDESIGN IN SKANDINAVIEN

selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet, sowie Zitate kenntlich gemacht zu haben.

Detmold, den 25.01.2021 V. Ruprecht

Unterschrift Kandidat/in

Ferner erkläre ich, meine Arbeit als PDF-Datei mit der Bezeichnung

Ruprecht_Vanessa_BA_IA (Format: Vorname_Nachname) um

18.55 Uhr, am 25.01.21; unter folgendem Pfad auf der Lernplattform der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (http://www.th-owl.de/ecampus) abgelegt zu haben:

Magazin >> FB1 – Architektur und Innenarchitektur >> BA Innenarchitektur >> 8.Semester >> THESEN Abgabe >> Abgabe Thesis Prüfungsamt WS 20/21 >> BA-Thesisabgabe WS 20/21

V. Ruprecht

Unterschrift Kandidat/in